

NR. 408 JANUAR 2022

35. JAHRGANG

Anzeige

SUBWAY[®].DE



CLUESO

28. September | Swiss Life Hall (H)

2021
WRAPPED
Jahresrückblick ab Seite 18

Editorial Inhalt

NR. 408 • JANUAR 2022



Don't hate, communicate!

Mit jeder Menge Menschen haben wir uns für diese Ausgabe unterhalten – denn soziale Interaktion ist doch das, was uns nach wie vor am allermeisten fehlt. Dass das Jahr 2021 nun doch nicht so prall werden sollte, wie wir Weihnachten 2020 noch alle gehofft hatten, konnte ja keiner ahnen: Delta und Omikron, wahlkampfbedingte Pandemieverdrängung in der Politik und nicht zuletzt die Abspaltung der Impfverweigerer haben unsere Sorgen wie Kaugummi in die Länge gezogen. Zahlreiche Braunschweiger Persönlichkeiten lassen das vergangene Jahr, das ja auch nicht immer schlecht war, nun positiv mit uns Revue passieren (ab Seite 18).

Musikalisch bewegt sich diese Januar-SUBWAY von zart bis hart. Neben den brachialen Braunschweiger Metal-Newcomern von Nordt (Seite 14) und Hardrock-Tausendsassa Volker Schlag (Seite 50) haben wir auch zwei Softies mit C interviewt: Während wir mit unserem Coverboy Clueso, dessen Februar-Konzert in Hannover nun wie so viele andere mal wieder verschoben wurde, über Mittel gegen Winterdepris geredet haben, sucht auch Rap-Prediger Curse in seinem Buch „199 Fragen an dich selbst“ nach neuen Wegen, sich sinnvoll zu verwirklichen.

Aus Braunschweig durchgestartet ist auch Regisseurin Nora Fingscheidt, die nach ihrem Kinoerfolg „Systemsprenger“ nun in Hollywood drehen darf. Vor drei Jahren saß ich mit ihr noch gemeinsam in der Jury zum Heimspiel des Braunschweiger Filmfestivals, heute hat sie uns bereitwillig ein Interview zu „The Unforgivable“ gegeben (Seite 30).

2022 gehts bestimmt bergauf! Ein frohes neues Jahr wünschen Benjamin und die SUBWAY-Crew

<p>Herausgeber und Verlag oeding magazin GmbH Erzberg 45 38126 Braunschweig Telefon (05 31) 4 80 15-0 Telefax (05 31) 4 80 15-79 www.oeding-magazin.de</p> <p>Chefredaktion Benjamin Bahri benjamin.bahri@oeding.de</p> <p>Redaktion Louisa Ferch, Sven Gebauer, Simon Henke, Dieter Oßwald, Chris Rank, Moritz Reimann, Denise Rosenthal</p> <p>redaktion@oeding.de</p> <p>Gestaltung Ivonne Jeetze, Lars Wilhelm</p> <p>Titelfoto Christoph Koestlin</p>	<p>Kundenberatung oeding magazin GmbH Es gilt die Anzeigenpreisliste 01/2021 www.subway.de (Mediadaten)</p> <p>Benjamin Bahri (05 31) 4 80 15-134</p> <p>Druck oeding print GmbH Erzberg 45 38126 Braunschweig</p> <p>Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Zeichnungen etc.</p> <p>Honorare für Veranstaltungs-Fotos sind vom jeweiligen Veranstalter zu tragen!</p> <p>Alle Terminangaben ohne Gewähr!</p> <p>Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder – nicht aber unbedingt die der Redaktion bzw. des Verlages. Der</p>	<p>Rechtsweg ist bei Verlosungen/Preisausschreiben grundsätzlich ausgeschlossen. Die Verlosungen sind auf subway.de ab 5. des Monats zu finden. E-Mail: redaktion@oeding.de</p> <p>Keine Haftung für weiterführende Links und QR-Codes.</p> <p>Nachdruck aller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der oeding magazin GmbH. Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist nur mit Genehmigung möglich.</p> <p>Verteilung newcitymedia Hintern Brüdern 23 38100 Braunschweig Telefon (05 31) 39 00 702 Telefax (05 31) 39 00 805</p> <p>www.newcitymedia.de</p> <p>SUBWAY ist eine eingetragene Marke der</p>	<p>oeding magazin GmbH.</p> <p>Besuchen Sie uns im Internet, Mediadaten für alle Produkte unter www.oeding-magazin.de</p> <p>Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.oeding-magazin.de/agbs.</p> <p>Weitere Publikationen sind</p> <p>Eintracht Magazin hin&weg Meine Immobilie</p> <p>www.subway.de</p>	
--	--	--	---	--

KLANGFARBEN

- 8 **Support Your Scene!**
Regionale Acts on Stage
- 10 **Fernwehmusik**
Clueso „Album“ gegen Winterdowner
- 12 **What's Neues?**
Sven Gebauer: Neukommer 2022
- 14 **Nordwärts**
Braunschweiger Black Metal von Nordt
- 16 **Neue Alben**

LEBEN & RAUM

- 18 **2021 wrapped**
SUBWAY-Jahresrückblick mit Braunschweiger Persönlichkeiten
- 26 **Suppe gut, alles gut**
Kulinarisch: Ut'n grooten Pott

FILMWELT

- 29 **Hollywood-Horror ist Kinderkram**
Albtraum-Kost aus Fernost: „The Sadness“
- 30 **Faszination für Randgestalten**
Von Braunschweig nach Hollywood: Nora Fingscheidts „The Unforgivable“
- 32 **Kinotipps**
„Nightmare Alley“
„The 355“
„Licorice Pizza“
„Scream 5“
„Bad Tales“
- 34 **Märchen aus dem Norden**
Valdimar Jóhannsson über „Lamb“
- 36 **Bis zum bitteren Ende**
Die Ausschlichtung von Serien und Co.
- 37 **Neue Streams**

POP & KULTUR

- 38 **Wieso, weshalb, warum?**
Vom Rapper zum Coach: Curse' zweites Buch
- 40 **Sichtbarmacherin**
Fotografin LaToya Ruby Frazier mit „True Pictures“ im Kunstmuseum Wolfsburg
- 42 **Auf hoher See**
Abenteuer-Hörspiel von Anke Pahlenberg
- 43 **Neue Bücher**

CAMPUS

- 44 **Verloren in unseren Möglichkeiten?**
Die Qual der Wahl nach dem Abschluss

DIGITAL & TECH

- 46 **Belag, Brot und Brokkoli**
Rätselspaß auf Instagram: einkaufszettel_bs
- 47 **Neue Games**

MISC

- 2 **Impressum**
- 4 **Kurz & Knapp**
- 6 **Flashback** SUBWAY vor 21 Jahren
- 48 **Tagestipps**
- 50 **Die nackte Wahrheit:** Volker Schlag



30



10



34



14

Fotos: Christoph Koestlin, Koch Films, Andreas Rodemann, Netflix

Prost Mahlzeit

Trinken wir seit Corona mehr? Eine Studie der KKH Braunschweig sagt ja – und zwar besonders in Niedersachsen. 2020 wurden bei uns 49 Prozent mehr Menschen in Folge von Alkoholkonsum ärztlich behandelt als noch zehn Jahre zuvor. Damit liegt Niedersachsen deutlich über dem Durchschnitt von 34 Prozent. Ein Viertel aller befragten regelmäßigen Trinker gab an, seit Beginn der Pandemie häufiger zur Flasche zu greifen. Wie stark Corona unseren Alkoholkonsum tatsächlich beeinflusst, wird sich allerdings erst in ein paar Jahren zeigen – bis zum ersten Arztbesuch mit Alkoholproblem kann viel Zeit vergehen.



BOHLWEG-MAKEOVER

Legendär ist der Bohlweg als eine der lebendigsten Straßen Braunschweigs. Wenn er auch nicht der schönste Weg ist, den die Stadt zu bieten hat, so ist er doch Dreh- und Angelpunkt für Citybummler, Nachtschwärmer, Audi-Raser und Dönerhungrige. Eines der markantesten Bauten auf dem Weg mit über 6000-Instagramfollowern ist wohl das Rathaus, welches jedoch auch nicht unbedingt mit seinem hübschen Antlitz lockt. Deshalb soll das mittlerweile über 50 Jahre alte Gebäude gegen Ende 2024 saniert werden und sich nach den Entwürfen des Büros Giesler Architekten in einen modernen, gläsernen Geschäftstempel verwandeln. Was wird dann aus den legendären Bohlweg-Chillern?

SUGAR & TEA & RUM



Ohrwurm-Alarm:

Der Nummer-1-Abräumer der deutschen Single-Jahrescharts 2021 ist der „Wellerman“ des schottischen Postboten Nathan Evans. Im Vorjahr 2020 triumphierte mit „Blinding Lights“ The Weeknd, der nun mit „Save Your Tears“ auf Platz 5 dabei ist. Platz 2 geht übrigens an Ed Sheerans „Bad Habits“. Das erfolgreichste Album in Deutschland erreichte mit großem Vorsprung ABBA's Comeback, die mit „Voyage“ ihr erstes Studioalbum seit 1981 rausbrachten. Der „Wellerman“ und ABBA – was ist da geschmacksmäßig eigentlich schiefgegangen?

Bühne frei für Staffel 2



Nach dem großen Erfolg des kollaborativen, interdisziplinären Projekts „The Art Of“ der Öffentlichen Versicherung und der eventives GmbH ist im Dezember der Startschuss für Staffel 2 gefallen. Und die Fortsetzung setzt dem künstlerisch-kunterbunten Projekt noch eine Schippe obendrauf, denn gesucht werden Kreative aus allen, also wirklich allen Sparten. Ob Tanz-, Koch-, Gesangs- oder

Tätowierkunst – wer entscheidet schon, wie weit der Begriff „Kunst“ gehen kann? „The Art Of“ setzt jedenfalls keine Grenzen. Der Bewerbungszeitraum nähert sich der heißen Schlussphase, Ende Januar wird das Projektthema gedroppt und dann kann losgelegt werden. SUBWAY ist wieder von Anfang an mit am Start und wird „The Art Of“ stetig begleiten. Also stay tuned!

Fotos: Toni Cuenca, Alice Moore-StockSnap.io, Roberta Bergmann

SUBWAY®

S U C H T

VERKAUFS TALENTE

Vollzeit



SUBWAY ist das führende Regional- und Szenemagazin für den Großraum Braunschweig, Wolfsburg, Wolfenbüttel, Salzgitter und Gifhorn und berichtet für die werberelevante Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen in print und online über die Schwerpunktthemen Musik, Sub- und Popkultur, Gesellschaft, Campus, Kino und Digitales. **SUBWAY** ist eines der traditionsreichsten Stadtmagazine Deutschlands und ist das Flaggschiff des Medienportfolios der oeding magazin GmbH. Für unser Vertriebsteam suchen wir nach neuen Kolleg:innen, die uns beim klassischen Anzeigen- und Werbeflächenverkauf in unseren Print- und Digitalmedien unterstützen – egal ob Experten, Quereinsteiger oder Newbies.

DEINE TO-DOS

Die Aufgaben sind überschaubar. Packen wir es an!

- Verkauf von Werbeflächen und -kooperationen für unsere etablierten Print- und Onlinemedien
- kreative Entwicklung effizienter Vertriebskampagnen in enger Zusammenarbeit mit Redaktion und Grafik, auch crossmedial
- Beratung und Betreuung unser langjähriger und treuen Bestands- und Premiumkunden
- Neukundengewinnung
- Abwicklung deiner Verkäufe vom Erstgespräch bis zur finalen Anzeigenplatzierung
- Auftragsarchivierung

DEINE KOMPETENZ

Du kannst gut reden und weißt, wovon du sprichst!

- Du hast bereits Erfahrung im Medienvertrieb, bist Vollblutverkäufer:in oder Nachwuchs-Verkaufstalent
- Du hast Kommunikationsgeschick und trittst überzeugend und verhandlungssicher auf
- Du bist charmant und höflich, hast gute Umgangsformen und eine positive, gewinnende Ausstrahlung

- Du denkst kundenorientiert, hast Freude an Erfolg und idealerweise eine Affinität zu Verlagen und Medien
- von Vorteil ist es, wenn du SUBWAY gut kennst
- eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung ist hilfreich, aber nicht zwingend notwendig

DEINE BENEFITS

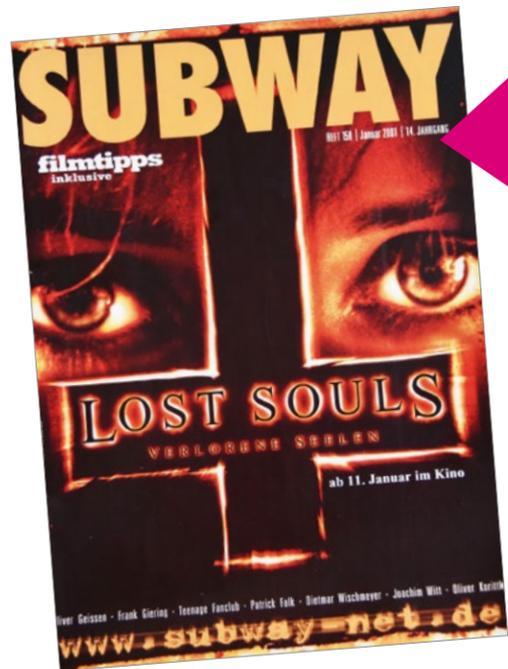
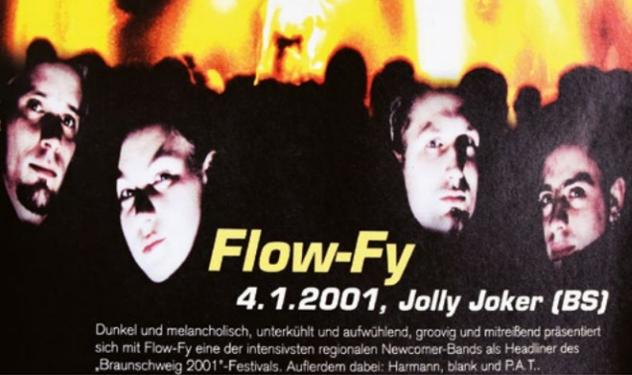
Deinen Job kannst du selbst gestalten!

- flexible Beschäftigungsmodelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Festgehalt und attraktive Provision; Teilzeit oder Vollzeit – wir werden uns bestimmt einig
- ein junges und gut eingespieltes Team mit Duz-Kultur, das sich als Kollektiv versteht
- kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien
- jede Menge Gestaltungsspielraum auf Augenhöhe für das Erreichen deiner und unserer Ziele
- eigenverantwortliche Arbeitsweise und Produktentwicklung mit der Chance, schnell Verantwortung zu übernehmen
- Perspektive auf die Anzeigenleitung

DEINE CHANCE

Wenn wir dich kennenlernen sollten, dann sende uns deine aussagekräftige Bewerbung samt Gehaltsvorstellung und möglichem Einstiegstermin an bewerbung@subway.de.

Wir freuen uns darauf, von dir zu hören!



FLASHBACK

SUBWAY im Januar vor 21 Jahren

*Die Ausgabe vom Januar 2002 (vor 20 Jahren) ist leider verschollen

2001 – Odyssee in die Vergangenheit! Im ersten Monat des neuen Jahrtausends befindet sich die Welt signifikant im Umbruch: Zur Bundeswehr dürfen nun auch Frauen, Wikipedia geht online und DJ Ötzi gewinnt die Krone der Volksmusik. Und auch in der Januar-SUBWAY vor 21 Jahren jagte eine Sensation die nächste: Während die Queens of the Stone Age in unseren Party-Pics blankzogen (Pulleralarm!), groovte Schmuserapper Cappuccino mit Jazzkantine-Gitarrist Tom Benecke zu Reggae und die jungen Alternative-Durchstarter Flow-Fy (wer kennt sie noch?) reflektierten ihre Tour mit Such a Surge.

Sympathisch unsympathisch verriet unterdessen Nachmittags-Talkmaster Oliver Geissen im SUBWAY-Interview, dass er die Moderation der dritten Staffel „Big Brother“ ja eigentlich nur wegen der besten Samstagabend-Sendezeit angenommen hat. Satiriker Dietmar Wischmeyer bezeichnete derweil die Amerikaner nach der Bush-Wahl als „Dilletanten-

pack“, „noch bescheuerter als die Deutschen“ und Griechenland attestierte er: „Gyros ist die absolut unterste Sohle der Verköstigung – in Motoröl geschwenkte Schweineleiche, verbrannt und angekokelt, fettig, ekelregend.“ Die Region hingegen trat handzahn auf: Ex-Jolly-Joker-Betriebsleiter und Konsolensammler Peter Fricke philosophierte mit uns über die PlayStation 2, Kolumnist Hartmut El Kurdi veröffentlichte seine Text-Sammlung „Die Oma-Patrouille“, über die Autorenkollege Frank Schäfer damals sagte: „Bestimmt wieder so eine seiner Sophistereien“, und SUBWAY-Ex-Chefredakteur Christian Göttner urteilte über das frisch erschienene Wu-Tang-Album „The W“: „Ein Werk zwischen Genialität und Enttäuschung“. Im Kino starteten „Gangster No. 1“, „Unbreakable“ und „Tiger and Dragon“, während SUBWAY-Filmstar Oliver Korittke in Hamburg bei den Dreharbeiten zu „Gott und die Welt“ (hat den inzwischen irgendwer gesehen?) traf – die Welt war noch in Ordnung. *Benjamin Bahrl*

Fotos SUBWAY-Archiv



Endlich Ruhe im Karton!

Seit einiger Zeit geht das schon so. Wohlwollende Menschen folgen mir in die kleinsten Umkleekabinen von „Wahr! Wut-wort“, in die Herrenkiosks (dieser Braunschweiger Wirtschaftler) – oder sie hängen sich einfach an mein Hinterteil, um eine Weile in dieser einsam-pornografischen für sie günstigen Konstellation hinter mir her zu stapeln. Sie wollen und fragen aber immer nur das eine: „Hör, ey, du, säckmi, du kennst doch dass der Hartmut El Kurdi, der Mann bringt der jetzt eigentlich mit ein Kolumnebuch heraus? Ich meine, hey, das über dich langjam an, das hätte doch – Gesicht! „Ja“, rufe ich über die Schulter, ohne Schlangenglossen, um den Vorfrüher aus meinem Windstocken herauszubekommen, denn schärfster Schmeißer ist mir unheimlich wie sonst nichts auf der Welt. Ich doch langjam in Arbeit“, äh, äh, äh, komm, hör auf, das hastu schon beim letzten Mal gesagt“, schalt es mir da laut ins Gesicht, und ein Blick nach hinten verriet mir, dass der Kerl jeden meiner Ausbuchensuche locker gahnt und mir nachfolgt, so als wären wir auf Schienen. Da höllt nur noch: „A-ha-ha-ha und Argumente sprechen lassen. Ich könnte sie nicht mehr hören, aber überlegen sie doch mal und rechnen sie nach El Kurdi schreit seit seinem 10ten Lebensjahr Kolumnen, eine im Monat, 12 im Jahr, 12 mal – ähm – 43, das sind nach Adam Opel – handbuch – über ein halbes Tausend Kolumnen. Mehr als 18 gehen aber nicht in ein Buch...“ „Ja“, mein Gegenüber modellerte sich auf einmal so einen verständlichen Ausdruck ins Gesicht. „Ja, meinst, der arme El Kurdi muss jetzt aus diesem Kumpelbuch 18 Stück rauswählen? Und er gab sich selbst die Antwort darauf: „Aha-ha!“ Dann, beinahe leidend, „Ja, höllt aus dem Keller dabei!“ Ich hätte lieber und unerschrocken den Kopf „Es kommt keine in an“, „Ja, dann“, der sauber gewaschene Mitbewohner nickt kopfschüttelnd die Schultern, „dann will ich mich eigentlich nicht geirrt haben.“ Er schwang sich aufs Rad. „Grüß‘ ihn mal von mir...“ – wünsche gutes Gelingen.“

Von BS nach HH. Die Acid-Rocker **MONSTER MAGNET** ließen das Docks erbeben. Mastermind Dave Wyndorf röhrt wie ein brünstiger Elch, Queens Of The Stone Age zogen im Vorprogramm blitzblank.

Das langerwartete Kolumnebuch von...



30.10.2021
— 10.4.2022

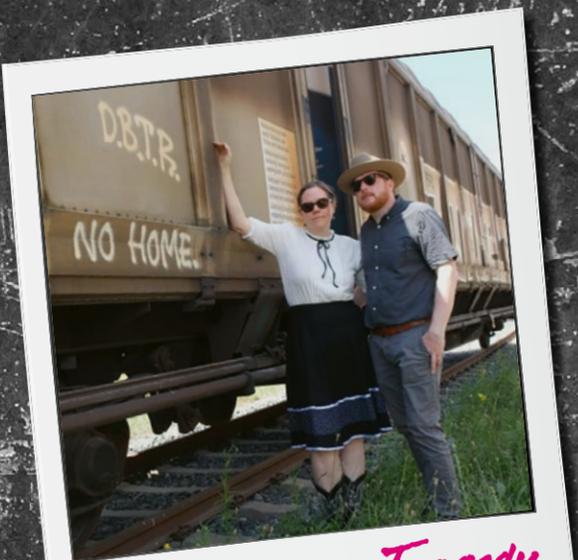
Wir danken dem
Kunstmuseum
Wolfsburg
Freundeskreis

Francis Jacobs, Metrice (Auschnitt), 2007, Öl auf Leinwand, 30 x 100 cm, Courtesy der Künstler und Thomas Bleibrain Galerie, Foto: François Jacob

SUPP ORTU YOUR SCENED!



Boxing Fox
- am 21. Januar mit Skapunka im Nexus
- liefern kubitanisch gerockten Ska



The Kentucky Tragedy
- kommen am 30. Januar ins Spunk
- musikalische „Tales of Love and Loss“



Uke-Box
- bespielen am 22. Januar die KuBa-Halle
- fünf Ukulelen und jede Menge Spaß



Mobile
- performen am 22. Januar im Spunk
- lassen Soul, Funk und Rock verschmelzen



Halb8cht
- beste Live-Musik aus Salzgitter und BS
- Musik über den gesamten Zeitstrahl

Euer Gig soll hier angekündigt werden?
Meldet euch einfach bei uns! Info mit
(druckfähigem) Foto an: redaktion@subway.de



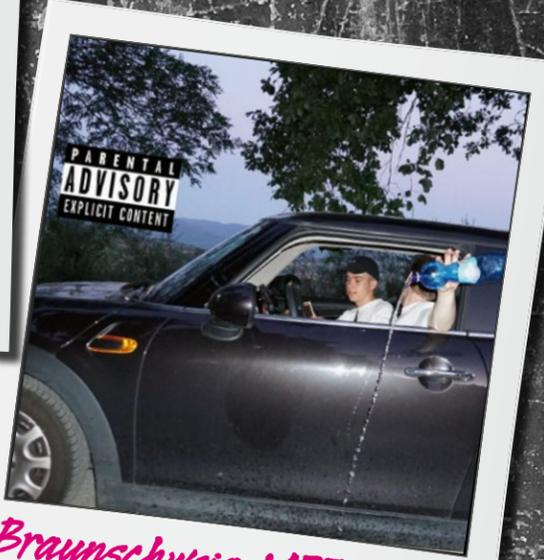
Hagen02
- Debüt-LP „Liebe und Krawall“ kommt bald
- wuchsen von Schüler- zur Studentenband



Mainy
- Hip-Hop trifft auf 90's-Aesthetics
- perfekt für den Vibe mit euren Shababes



Chaze38
- lädt mit seiner Mukke ins „Trap Paradies“
- Member der Braunschweiger 381gungang



Braunschweig MP3-Player
- Lyrics mit Augenzwinkern
- Rap straight outta Braunschweig

FERNWEHMUSIK

Mit Sommer, Sonne und Melancholie vertreibt Clueso auf seiner neunten LP „Album“ Winterkummer und Sorgen. Coronabedingt wurde das Konzert zum neuen Longplayer in Hannover auf den 28. September verschoben.



In welche Schublade würdet ihr den singenden Sonnenschein Clueso stecken? Schwierig zu sagen, oder? Nach über 20 Jahren Musikkarriere und unzähligen namhaften Features etwa mit Udo Lindenberg, Capital Bra oder den Fantastischen Vier hat Clueso immer wieder sein Talent bewiesen, ein musikalisches Pop-Chamäleon zu sein. Obwohl er nie so ganz die Urban-Deutschpop-mit-Tiefgang-Ecke verließ, wurde es in der Clueso-Diskografie nie langweilig. So überraschte auch seine zuletzt erschienene 19-Song-satte Platte „Album“, auf der der inzwischen 41-jährige Singer-Songwriter seine Hörer:innen mit auf einen warmen musikalischen Roadtrip nimmt, der an nasskalten Tagen Balsam für die Seele ist. Keine Spur von Corona-Depression oder Verzweiflung, stattdessen Flamenco-Rhythmen und Aufbruchsstimmung. Etwa nach dem Motto: Einfach mal Sonnencreme im Winter benutzen und schon fühlt sich alles ein wenig unbeschwerter an. Während wir uns beim Hören schon in den nächsten Urlaub träumten, hatten wir Clueso himself an der Strippe. Beim Mittagssnack im Hotel hat er mit uns über „Album“ geschnackt und wir haben erfahren, was er eigentlich für eine Last-Minute-Reise in seinen Koffer packen würde.

Clueso, was steht gerade an bei dir?

Erst vor Kurzem ist die Nachricht rausgekommen, dass wir bei „Sing meinen Song“ mitma-

chen. Da sind wir gerade dran. Das habe ich noch nie gemacht, obwohl ich schon sehr oft eingeladen wurde. Zeitlich hat das immer nicht so gut geklappt, weil ich da immer an einem Album gearbeitet habe. Jetzt ist das aber ja fertig und deswegen hat es diesmal gut gepasst. Außerdem ist es ein geiles Team!

Vor ein paar Wochen ist „Album“ erschienen, die ersten Singles dazu kamen aber schon vor über eineinhalb Jahren raus. Wie kam das? Ist daraus erst nach und nach ein Album gewachsen?

Das war so eine Idee, die wir hatten. Das war auch noch vor der Pandemie. Ich arbeite in einem angenehm jungen Team und wir haben uns ein bisschen an den Amis orientiert und wollten auch einfach mal einzelne Singles raus-hauen. Und das hat mich tatsächlich total entspannt und ich habe mich fast geärgert, dass ich das nicht schon viel eher gemacht habe, weil so einfach ein richtiger Drive entsteht. Man haut ein Ding raus, die Leute finden es cool, man geht wieder ins Studio, findet 'nen neuen Song fett und haut den wieder gleich raus. Überhaupt dieses Raus-hauen, direkt nachdem etwas fertig ist, hatte ich sehr lange nicht, weil ich immer erstmal ein ganzes Album gemacht habe. Aber das zeit-nahe Releasen finde ich einfach geil. Man kann auch damit spielen, Geschichten zu den Songs erzählen. Und nach sieben Singles und ungefähr 30 oder 40 weiteren Songs, die ich während-

dessen die ganze Zeit geschrieben habe, habe ich gemerkt, dass ich da jetzt ein Album fertig machen muss, weil ich auch einfach gerne Alben schreibe. Das macht mir sehr viel Spaß.

Wenn man so lange an etwas arbeitet, wann kommt dann der Punkt, an dem man weiß: Jetzt ist es fertig?

Das weiß ich ehrlich gesagt nicht! (lacht) Das ist dann einfach so. Ich kriege diesen Moment eigentlich gar nicht richtig mit, weil ich so im Wahn bin. Da braucht man vielleicht echt Berater oder Freunde, die sagen: „Clueso, es reicht! Jetzt muss du mal fertig machen!“ Ich glaube, dieser Fertigmach-Stress zwingt einen auch dazu, dass man etwas dann auch wirklich abschließen will. Ein Anfang ist immer geil, aber einen Song dann auch nach Hause zu bringen, in die Mischung zu geben und was da alles dazugehört – das ist irgendwie ein Prozess und irgendwann merke ich einfach: Jetzt ist genug da. Playlisten sind auch entscheidend – ich baue mir immer Playlisten wie so ein Mixtape und merke so, welcher Song ein Schwesterchen oder Brüderchen braucht und wer alleine klarkommt.

Wie sehr lässt du dich bei deinen Features von musikalischen Trends beeinflussen?

Das ist meistens einfach eher irgendwie passiert. Ich höre sehr viel Rap, aber natürlich hat das einen Einfluss, wenn Rap gerade total vorherr-

schend ist. Und wenn ich die Chance habe, mit jemand so großem wie Bausa was zu machen und ich so eine Art Transfer habe, finde ich das total geil. Wichtig ist für mich, dass die Leute, mit denen ich arbeite, schreiben können, schreiben wollen und Lust auf Musik haben. Dann kommt eigentlich erst das andere. Ich bin niemand, der nur, weil jemand sehr bekannt ist, nach Features jagt. Ich liebe einfach diesen Moment im Studio, wenn man rumspringt und Ideen hat. Da hat auch jeder eine ganz eigene Art, muss ich sagen. Bourani ist ganz anders als Bausa und Bozza ist anders als Capi. Wir sind alle ganz unterschiedlich, aber im Studio sind wir dann doch irgendwie wie Kinder im Hort und das macht Bock. Wenns dann funzt und ich dann auch in anderen Bereichen gehört werde, dann ist natürlich total geil.

Viele der neuen Songs erinnern an Urlaub: „Flugmodus“, „Paradies“, „Hotel California“ – hat dich da beim Songwriting das Fernweh gepackt oder warst du tatsächlich auf Reisen?

Ehrlich gesagt war ich währenddessen gar nicht unterwegs, außer dass wir zum Glück ein Video auf Ibiza drehen konnten. Da gabs pandemiebedingt einen kleinen Moment, wo das möglich war, danach wurden wir wieder eingeschlossen. (lacht) Vielleicht ist dadurch zu Hause eine große Sehnsucht entstanden. Die Melancholie spielt aber natürlich auch eine große Rolle. Ich bin ein totaler Fan von Melancholie, aber ich finde, dass sie in der Sonne noch viel geiler kommt. Ich bin ein total lebensfroher Mensch. Lebensfreude und Melancholie zusammen sind perfekt und das geht am besten mit sonnigen Sachen. Da kann man auch mal einen Text schreiben, der ein bisschen edgy ist. Dazu habe ich dann auch bewusst Samples rausgesucht und auch Weltmusik-Sachen gehört, von denen ich mich rhythmisch inspirieren lassen habe.

Bist du noch aufgeregt, wenn du Künstler:innen für ein Feature anfragst? Hast du auch Angst vor einer Absage?

Manchmal dauerts ewig, bis man zusammenkommt, weil alle so viel zu tun haben. Dann bleibts immer bei so einem „Call me back!“ und nichts passiert. (lacht) Und man ist immer aufgeregt. Also bei mir ist das so. Manchmal müssen mich da meine Freunde beruhigen und sagen: „Clueso, du rufst da jetzt an und bist Clueso! Ist doch alles easy!“ Und dann rufe ich da halt an oder schreibe auf Instagram. Trotzdem habe ich natürlich auch Angst vor 'ner Absage, insbesondere wenn man denkt, das könnte gut passen und man da schon so eine Skizze im Kopf hat, wie das klingen könnte. Wenn das dann nicht klappt, muss man echt überlegen, wie man das sonst irgendwie umsetzen könnte.

Und hats dann im Studio auch schon mal gar nicht harmoniert?

Nee, ehrlich gesagt nicht. Das ist auch ein bisschen das, was ich meine: Wenn Leute selbst schreiben und auch Bock haben zu schreiben, man bei guten Produzenten ist – denn das spielt auch eine große Rolle, die sind ja so ein bisschen unsere Kindergärtner – kann eigentlich nix schiefgehen. So hat man immer einen Antrieb und auch ein bisschen eine Aufsicht. Es gab natürlich schon mal Sessions, wo man so dachte: Diggi, kommt da noch was? Wie kann ich helfen? Aber ich habe auch einfach so viele Ideen und das steckt ja vielleicht auch an. Bei den Features auf „Album“ wars einfach grandios und hat einen riesigen Bock gemacht.

Was stellst du dir vor, wenn du an das Wort „Paradies“ denkst?

Gute Frage... Ich glaube, dass alles da ist, was man in dem Moment haben möchte – abgesehen von einem Ort, der einfach geil ist. Und

„ICH HÄTTE BOCK, MAL VERKATERT FÜR JEMAND ANDEREN EINEN TOTAL HOHLEN SCHLAGER ZU SCHREIBEN“

etwas Leckeres! (lacht) Ein California King Size Bed kann auf jeden Fall auch paradiesisch sein!

Wenn du jetzt in diesem Moment eine Last-Minute-Reise antreten könntest, wohin würdest du am liebsten reisen?

Da habe ich schon eine ganz konkrete Idee und zwar möchte ich nach Florenz und Tauben gucken! Seit Wochen sehe ich das irgendwie wie so einen hellen Stern am Himmel, dass ich weiß, dass ich demnächst in Florenz sein werde, Zeitung lese, Kaffee trinke und Tauben gucke.

Was würdest du als Erstes einpacken?

Eigentlich muss man sich da voll entspannen. Es ist scheißegal, wenn man mal was vergisst. Du wirst vor Ort auch gern mal was kaufen wollen und alles besorgen können. Ich finds total sinnlos, wenn Leute Duschzeug einpacken. Das gibts doch echt in jedem Hotel. Warum machen die das? Keine Ahnung, ich bin da echt minimalistisch und packe so wenig ein wie geht. Mir reichen für 14 Tage zwei Pullover, zwei Hosen.

Was vergisst du jedes Mal?

Eigentlich nüscht. Ich bin sehr gut im Reisen. Ich packe zwar sehr hektisch, aber auch sehr gezielt.

In welchem Genres würdest du dich nie verirren?

Schlager – zumindest als Clueso. Aber ich könnte mir durchaus vorstellen, einen Schlager zu schreiben, weil das so hirnerbrannt ist. Vielleicht wärs mir auch zu stumpf und ich würde es gar nicht hinkriegen, wer weiß das schon? (lacht) Aber ich hätte total Bock mal nach dem Aufstehen, vielleicht noch verkatert, für jemand anderen einen total hohlen Schlager zu schreiben. Das wäre doch geil. Aber als Clueso – nein. Es ist manchmal auch sehr anstrengend, Clueso zu sein. Zumindest was das Texten angeht.

Willst du sonst noch was loswerden?

Ich hoffe, wir sehen uns dieses Jahr alle. Mich muss man jedenfalls nicht überreden, auf die Bühne zu gehen. Ich habe einfach so Bock drauf!

Louisa Ferch



Das ganze Interview auf subway.de

Fotos Christoph Koestlin

TERMIN
28. September
Swiss Life Hall (H)
clueso.de

WHAT'S NEUES?

SUBWAY stellt die spannendsten Neukommer 2022 vor.



Critical Lars

ABC Alphabet

Flitzi

Das Seuchenjahr 2021 gehört nun endlich der Vergangenheit an. Wer nicht schon allein deshalb vor Freude am Stock geht, dem servieren wir hier drei weitere Gründe, 2022 positiv entgegenzublicken. SUBWAY präsentiert euch vielversprechende Künstler:innen, die ganz bestimmt im nächsten Jahr auf Festivalbühnen und in euren Gehörgängen für Furore sorgen werden.

Unangepasst und angepisst! Mit diesen beiden Attributen lässt sich die Attitüde des erst 19-jährigen Lars-Benedikt Stengel aka **Critical Lars** wohl am treffendsten beschreiben. Sein schroffer walisischer Akzent und die nasale Echsenstimme machen den im Taunus beheimateten Sohn eines Hirten zu einer echten Ausnahmeerscheinung. Die Musik von Lars-Benedikt sprengt Genre Grenzen und peitscht die Hörer:innen aus ihrer Komfortzone. Gegen alles und jeden wird

geschossen. Es wirkt, als kanalisierere Critical Lars in Liedern wie „Der Herd ist noch an man!“ , in dem er sich die Verantwortlichen der Klimakrise vorknöpft, die gesamte Wut und Unzufriedenheit seiner Generation. Dieser Bengel sucht Streit, so viel steht fest!

Wem das zu scharfkantig klingt, der ist mit dem nächsten Neukommer womöglich besser beraten: Der norddeutsche Rapper **ABC Alphabet** landete im vergangenen Jahr mit seiner Mini-EP „Muss das sein?“ Szene-intern einen Achtungserfolg. ABC Alphabet will versöhnen, Trost spenden und bildet mit seinen einfühlsamen Texten einen krassen Gegenpol zum aggressiv-obszönen Rap der Gegenwart. Doch wer hier bieder-brave Radio-Schmonzetten erwartet, irrt! Die Playbacks des gut erzogenen Wortakrobaten kommen so flott wie saftig daher und laden durchaus zum Tanzen ein. ABC Alphabets Debütalbum „Warme Worte“ erscheint im Februar.

Hinter dem Pseudonym **Flitzi** verbirgt sich die 26-jährige Stockholmerin Knecke Lundstrolch. Mit ihrem Alternative-Pop-Projekt ist sie gerade im Begriff, der größte Schmiss aus Skandinavien seit ABER zu werden. Bei Flitzi treffen atmosphärische Echo-Eskapaden auf Trommelfell-zersägendes Saitengeschmirl und aufwühlende, an die Nebennieren gehende Texte, in denen sie den Hörer:innen Einblicke in ihr Seelenleben gewährt. Wer die Multi-Instrumentalistin einmal live hat erleben dürfen, kommt um einen Vergleich mit NDW-Ikonen wie Suzanne Souterrain nicht umhin. Eine billige 80er-Jahre-Kopie ist Flitzi aber keinesfalls. Neben besagten Referenzen finden sich auch zeitgenössische Elemente wie Sprechgesang in der Musik Lundstrolchs wieder. In jedem Fall handelt es sich bei Flitzi um eine talentierte Neukommerin, die aufhören lässt und Böcke auf die nun hoffentlich wieder stattfindende Festivalsaison macht.

Text und Grafik: Sven Gebauer

SUBWAY

S U C H T

VERKAUFS TALENTE

Vollzeit

Für unser Vertriebsteam suchen wir nach neuen Kolleg:innen, die uns beim klassischen Anzeigen- und Werbeflächenverkauf in unseren Print- und Digitalmedien unterstützen – egal ob Experten, Quereinsteiger oder Newbies.



oe oeding magazin



Wir haben die Schnauze voll.

Hilf unseren Meeren mit deiner Spende: wwf.de/plastikflut

STOPP DIE PLASTIK FLUT

Der WWF arbeitet weltweit mit Menschen, Unternehmen und Politik zusammen, um die Vermüllung der Meere zu stoppen. Hilf mit deiner Spende! WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22

Verkehrsbund
Region Braunschweig

65

für

Die 6er-Mehrfahrtenkarte:
6 kaufen, 5 bezahlen.
Gilt auch für Kinder!

8 TAGE

fahren & sparen!

Die 8er-Tageskarte:
Günstig und flexibel
an 8 beliebigen Tagen!

1,2,3

...da!

Das Kurzstrecken-Ticket:
Für 1–3 Haltestellen
nach Einstieg in Bus
und Tram!

Günstig für Einsteiger!

Mit den VRB-Fahrkarten für **Gelegenheitsfahrer** und **Kurzentschlossene** sind Sie jederzeit flexibel mobil und kostengünstig unterwegs. **Jetzt einsteigen – mit dem Fahrschein, der zu mir passt!**

VRB Fahrinfo & Tickets
Tickets per App bequem
online kaufen



www.vrb-online.de

NORDTWÄRTS

Die Metal-Newcomer Nordt aus Braunschweig wollen Black Metal besser zugänglich machen und haben 2021 ihre Debüt-EP „Ride for Death“ herausgebracht.

Die ergiebige Braunschweiger Alternativ-Szene trägt neue Früchte: Nils, Patrick, Fabian, Dome und Markus kennen sich schon eine ganze Weile, haben schon in verschiedenen Bands zusammen gespielt und sind spätestens seit der Gründung von Nordt nicht nur Bandkollegen, sondern auch gute Freunde.

Diese fest verwurzelte Verbundenheit spürt man auch in ihren Songs, denn obwohl sich in ihrer Musik verschieden Genres und Stile des Metal mischen und auch einige neue, mutige Ansätze vorhanden sind, fühlen sich diese lückenlos und sehr homogen an. „Jeder von uns hat da natürlich seine eigenen Vorlieben. Wenn dann die verschiedenen Einflüsse im Proberaum aufeinandertreffen, entstehen neue Ideen ganz von alleine“,

sagt Markus, der Bassist der Band. Auf diese Weise entstand wohl auch ihre erste EP „Ride for Death“ im Verlauf des vergangenen Jahres. Unter erschwerten Bedingungen schrieb und probte die Band nicht nur die Songs für das Album, sondern übernahmen auch einen großen Teil der Aufnahmen und Produktion selbst. „Es steckt auf jeden Fall eine Menge Arbeit darin, die wir uns gut über das gesamte letzte Jahr aufgeteilt haben“, verrät Nils, der melodische Gitarrist, im SUBWAY-Interview. Die Arbeit hat sich auf jeden Fall ausgezahlt, denn klangtechnisch gibt es an „Ride for Death“ nichts zu bemängeln. Die Disc umfasst fünf Songs, die einen guten Mix aus hartem Death Metal, atmosphärischem und weitschweifigem Black Metal und einer Prise energiegeladene Punk und Hardco-

re bilden. „Durch eine professionelle und druckvolle Produktion wollen wir uns vom klassischen Black Metal abheben und auch Nicht-Black-Metal-Fans an die epischen Klänge heranführen“, erzählt uns die Band.

Auch optisch erinnern die fünf Metal-Männer nicht gerade an das klassische Metal-Bild, so ganz ohne lange Haare auf dem Kopf und hart verzerrtem Gesicht. Aber mal abgesehen davon, dass das Genre schon immer ziemlich klischeebelastet war, befindet sich die Metal-Szene in dieser Hinsicht auch im Wandel und so ist es vielleicht ganz gut, dass die sympathischen Braunschweiger Jungs nicht zu stark an Traditionen festhalten. Dennoch sollte man sich vom Äußeren nicht täuschen lassen, denn die Songs von Nordt sind alles andere als leicht.

Fotos Andreas Rodemann



Tiefe aggressive E-Gitarrenriffs, sprenge-schneller Drum-Sound und der growlige bis schreiende, gutturale Gesang bilden eine doch recht überwältigende Soundwave, die den Hörer:innen erstmal die Ohren freispült. Die 15-minütige EP beinhaltet aber auch langsamere, epische Parts, in denen man sich etwas erholen und einfach den Bass genießen kann – bis die nächste Welle des geballten Metal-Sounds einen überrollt.

Nordts Texte thematisieren für das Genre teilweise typische düstere Fantasy-Szenarien rund um Tod, Krankheit und Leiden, setzen sich aber auch mit aktuellem Zeitgeschehen auseinander und üben Kritik daran. „Extreme Musik transportiert natürlich auch extreme Emotionen. Wir schreiben unsere Texte über alles, was uns zurzeit beschäftigt, fasziniert oder prägt“, meint Patrick, der Sänger der Gruppe.

Nach ihrem erfolgreichen ersten Release bleibt die Band bodenständig und will in erster Linie weiterhin Spaß an der Musik haben. Auf die Frage, was sie denn in Zukunft gerne erreichen möchten, antwortet Nils: „Abgesehen davon, dass es sehr schwierig ist, in unserem Nischen-Genre überhaupt richtig Geld zu verdienen, wollen wir eigentlich nur unterwegs sein, Konzerte spielen und mit allen Leuten – Fans sowie Bands – eine gute Zeit haben.“ Trotzdem finden Nordt nicht, dass es im Metal viel schwieriger ist, Erfolg zu haben, als in anderen Musikrichtungen und erinnern an das allseits bekannte Wacken Open Air, eines der größten Metal-Festivals der Welt.

„EXTREME MUSIK TRANSPORTIERT EXTREME EMOTIONEN“

Aber auch die Braunschweiger Metal-Szene kann sich sehen lassen und alle Bandmitglieder verbinden mit ihr nicht nur das Gefühl von Heimat und viele gute Erfahrungen, sondern es war auch die prägende Metal-Szene hierzulande, welche die Band nach verschiedenen Einzelprojekten überhaupt zusammengebracht hat. Auch die Diversität der Musikszene in Braunschweig wäre ein herausstechendes Merkmal. „In Braunschweig gab und gibt es immer die Möglichkeit für junge Musiker und Menschen aus alternativen Szenen, gemeinsam Musik zu machen und live zu erleben“, betont Patrick, „das wissen wir alle sehr zu schätzen und sind froh, ein Teil dieser tollen Szene zu sein.“

Wer jetzt schon richtig Lust auf mehr von Nordt bekommen hat, kann sich freuen: Für die nahe Zukunft planen die Fünf, schnellstmöglich einige Singles nachzulegen, mit denen sie auch ihr Repertoire für mögliche Konzerte aufstocken werden. „Natürlich wollen wir auch endlich Live-Shows spielen“, betont Dome, der zweite Nordt-Gitarrist. Sobald das wieder gut möglich ist, geht es dann erst richtig los. Wir freuen uns auf jeden Fall darauf.

Moritz Reimann

AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE KANN SICH DIE SITUATION IM VERANSTALTUNGSBEREICH IMMER WIEDER ÄNDERN. BITTE INFORMIERT EUCH ZEITNAH UNTER WWW.HALLENBAD.DE ÜBER DIE AKTUELLE LAGE!

JAZZ IM POOL #32

OMER KLEIN TRIO
19. FEBRUAR / 24 € VVK

INTERGALACTIC LOVERS
1. MÄRZ / 22 € ZZGL. GEB. VVK

ANNA DEPENBUSCH
12. MÄRZ / 27 € ZZGL. GEB. VVK

SAUNA-KLUB

ACHT EIMER HÜHNERHERZEN
1. APRIL / 13 € ZZGL. GEB. VVK

SAUNA-KLUB

PANDA LUX
6. MAI / 12 € VVK

Hallenbad
KULTUR AM SCHACHTWEG

SCHACHTWEG 31 | 38440 WOLFSBURG | TELEFON: 05361 27 28 100
KARTEN: WWW.HALLENBAD.DE UND AN ALLEN VORVERKAUFSTELLEN

Foto: Gloria Endies de Oliveira



Nie wieder Krieg

TOCOTRONIC

Genre Indie-Rock Release 28. Januar Label Universal Music

»Die Indierock-Legenden bestehen mit harmonischem Liedermacher-Sound und Texten über Einsamkeit, Angst, Träume und Liebe. Mit ihrem dreizehnten Release haben die Hamburger eine entwaffnend persönliche Sinfonie geschaffen, die ihre eigene Wahrnehmung von Gesellschaft und aktuellen Stimmungen widerspiegelt und über das autobiografische Erzählen der letzten Platte „Die Unendlichkeit“ hinausgeht. Die Songs sind dabei so lyrisch und musikalisch versiert, wie man es nach fast 30 Jahren Banderfahrung erwartet und bilden eine schon fast romanartige, malerische Erzählung. Nicht nur Fans der Gruppe können mit diesem positiv-seichten Sound dem tristen Alltag entfliehen.

MR

Fazit **moralistischer Epos**

NIE WIEDER KRIEG

Unbesiegbar

SONDASCHULE

Genre Ska Release 14. Januar Label Solidary Man Records

»Mit einer starken Botschaft starten die Ruhrpotter Ska-Sondaschüler in 2022: Sie sind „Unbesiegbar“ trotz schwerem Schicksalsschlag im vergangenen Jahr. Nachdem Gitarrist Blubbi im Juni unerwartet verstarb, stand die Band erstmal still. Aber Aufgeben ist auch keine Lösung und deshalb kommt jetzt das langerwartete achte Album und darauf ist kaum eine Spur Trauer zu finden. 14 Songs, energiegeliche Bläser, ein nach vorne gerichteter Blick auf die bevorstehenden guten Zeiten und nostalgisch angehauchte Partyhymnen reißen einen sofort mit, befreien aus dem winterlichen Keim-Bock-Trott und legen den Eskalations-Schalter um.

LF

Fazit **vorwärts**



Covers

CAT POWER

Genre Singer-Songwriter Release 14. Januar Label Domino Records

»Es ist immer wieder ein großes Highlight, die Neuinterpretation eines Songs aus dem Hause Cat Power auf die Ohren zu bekommen; schließlich sind Coverversionen ihre Spezialität. So ist „Covers“ keine wirkliche Überraschung, denn Sängerin Chan Marshall tut das, was sie wirklich gut beherrscht: Großen Songs von großen Künstler:innen ein völlig neues musikalisches Gewand anzuziehen. Allein mit ihrer Stimme, ein wenig Gitarre und ein wenig Klavier ummantelt sie Songs von Frank Ocean, Iggy Pop oder Nick Cave in eine neue, samtige Klangwelt. Einzig schade ist das gern genutzte Vocal Layering, das Marshalls Stimme eigentlich gar nicht nötig hat und ihr irgendwie ein wenig von der Purity à la „The Greatest“ raubt.

LF

Fazit **Reinkarnation**



Artifacts

BEIRUT

Genre Folk Release 28. Januar Label Pompeii Records

»Hach, was habe ich die Stimme von Beirut-Mastermind Zach Condon und den typischen Band-Sound vermisst. Zwar ist der letzte Streich der US-Folk-Boys noch keine drei Jahre her, doch jeder (neue) Song ist einfach Balsam für die Seele. Auch die frische Doppel-Platte stellt unter Beweis: Beirut enttäuschen nie! Zach und seine Jungs haben Bläser und Folklore hip gemacht und einen eigenen Sound gefunden, dessen Geschichte auf „Artifacts“ nun nachgezeichnet wird. Einziges Manko: Ein paar der insgesamt 26 Songs, zum Beispiel „Fisher Island Sound“, sind gefühlt zu kurz. Aber dafür gibts ja den Repeat-Button.

DR

Fazit **on repeat**

Blood Red Shoes

GHOSTS ON TAPE

Genre Alternative Rock Release 14. Januar Label Velveten Records

»Mit ihrer neuen Platte wagt sich das wohl coolste Duo Großbritanniens auf neues Terrain. Studioalbum Nummer sechs „Ghosts on Tape“ wandelt soundtechnisch irgendwo zwischen Placebo, The Kills und Garbage: Dunkle Gefühle und Gedanken werden mit kalt- und zugleich groß-klingenden Synthesizern vertont. Trotzdem wummern die Drums und schrammelt die Gitarre in einigen Tracks – wie zum Beispiel dem wütenden „I am not You“ – in typischer Blood-Red-Shoes-Manier. Da ich das 2008 erschienene Album „Box of Secret“ zutiefst verehere, ist diese Platte ehrlicherweise für mich eher ein Grower. Doch einmal an den neuen Stil gewöhnt, lässt sich sagen: Laura-Mary Carter und Steven Ansell geben einen starken musikalischen Start in 2022.

DR

Fazit **fetzt**



Foto: Blood Red Shoes

Fix Yourself, Not The World

THE WOMBATS

THE WOMBATS

»Die in Liverpool gegründete Band lebt heute quer durch die Welt verstreut: Los Angeles, Oslo und London. Das hielt sie aber nicht davon ab, ihre fünfte LP mit verschiedenen Produzenten via Zoom und Cloud aufzunehmen – zwölf eher kurze Songs, nur drei davon länger als vier Minuten. Das Rotzige und Ungestüme ihres Debüts ist lange verschwunden, die Musik wirkt erwachsener, durchdachter – eine parallele Entwicklung wie bei The Fratellis oder Arctic Monkeys. Wer schafft es eigentlich, seinen jugendlichen Mir-doch-egal-Rotz über die Zeit zu bringen? Will man das überhaupt? Diese Platte macht auf jeden Fall mit jedem Hören mehr Spaß. Der neue Sound steht ihnen gut.

CR



Genre Indie Release 7. Januar Label AWAL

Fazit **in Würde gealtert**

riptide musik kunst café

Ein Musiktipp von Riptide-Geschäftsführer Chris Rank.

listen

2021 WRAPPED

Braunschweiger Persönlichkeiten werfen einen Blick aufs vergangene Jahr 2021 und verraten, was sie in den letzten zwölf Monaten bewegt hat.

Auch wenn sie derzeit wenig Freude bereiten, Jahresrückblicke sind der ideale Auftakt eines neuen Jahres. Die Rückschau ermöglicht es uns, alte Emotionen loszulassen, einen Strich zu ziehen und voller Tatendrang und Schwung neu durchzustarten. Gute Vorsätze kommen schließlich nicht von ungefähr. Und manchmal merkt man sogar, dass die vergangenen zwölf Monate besser waren, als man denkt.

Nun blicken wir auf ein Jahr zurück, das ziemlich frustrierend begann. Obwohl im Januar die große Impfkampagne recht erfolgreich startete, wurde sie schon im nächsten Moment wieder durch einen Impfstoff-Mangel ausgebremst. Im Frühjahr folgte deshalb eine Lockdown-Verlängerung der nächsten und die Corona-Müdigkeit stieg ins Unermessliche. Da konnte sogar der Clubhouse-Hype keine Abwechslung in den tristen Alltag zwischen Homeoffice, Kinderbetreuung und Netflix bringen. Dann doch lieber weiter „Candy Crush“ daddeln oder einen Schneemann bauen, denn im Februar versank die gesamte Republik im Schneechaos. Was für den ÖPNV und viele Verkehrsteilnehmer:innen zur Herausforderung wurde, brachte endlich wieder ein Lächeln in viele Gesichter: Durch Braunschweig mit Langlaufski sliden und dazu den

fröhlichen „Wellerman“-Song im Ohr – das hatten wir echt noch nie.

Bei einem stillen Demozug der Initiative „Kulturgesichter053“ stampften auch zahlreiche Kulturschaffende medienwirksam durch das Schneegestöber in Braunschweig, um zu signalisieren, wie viele Menschen durch die Corona-Maßnahmen in existenzieller Not stecken. Und als der Winter sich langsam in einen Frühling verwandelte, kamen die ersten Lichtblicke: Im April startete das Braunschweiger Modellprojekt – eine sichere Alternative zum Lockdown, die es Betrieben und Kultureinrichtungen wieder ermöglichte, unter besonderen Auflagen zu öffnen. Im Mai wurde dann die bundesweite Notbremse beinahe deutschlandweit endlich außer Kraft gesetzt.

Als dann auch noch die Impfpriorisierung im Juni aufgehoben wurde, stieg die Anzahl der Impf-Selfies auf Social Media proportional. Es erblühte der Kultursommer in der Region: Open-Air-Konzerte, Freiluft-Kino, Außengastronomie und das EM-Fieber lockten die Menschen wieder nach draußen. Sogar Clubs durften nach mehr als einem Jahr „Betriebsverbot“ wieder öffnen. Ein Hauch von Normalität machte sich breit.

Auch das SUBWAY-Team hat in den vergangenen zwei Jahren gelernt, den Kopf nicht in

den Sand zu stecken. Lieber waren wir Plattform für all jene, die es in Pandemie-Zeiten schwer hatten: Angefangen von Gastronomen über freischaffende Künstler:innen bis Kulturbetreiber:innen. So begleiteten wir beispielsweise das kollaborative Kunstprojekt „The Art Of“ der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, supporteten insgesamt mehr als 100 regionale Acts, tauchten in Kunstausstellungen ab, lieferten im Sommer ein Ausflugsspecial, halfen Start-ups beim Wachsen und berichteten über das 35. Braunschweig International Film Festival, das Anfang November erfreulicherweise im Hybridformat stattfinden konnte.

In den vergangenen zwölf Ausgaben finden sich alte wie neue SUBWAY-Gesichter wieder. Ziemlich fresh ist aber auch unser Instagram-Feed, dem wir zum Jahresbeginn 2021 einen neuen Look verpassten. Jahresvorsatz geglückt! Auch 2022 haben wir einiges vor und sind weiterhin als Szenemagazin für euch da – zwölf Monate, 52 Kalenderwochen und 365 Tage im Jahr.

Wie schon in der Januar-SUBWAY 2021 haben wir Braunschweiger Persönlichkeiten zum Jahresrückblick eingeladen, um von ihnen zu erfahren, wie sie das vergangene Jahr ganz persönlich erlebt haben.

Fotos: Melina Rudolf, Verena Meyer Grafiken: Anatolij, Afzal-stock.adobe.com



Marion Thomsen

CSR-Managerin Braunschweigische Landessparkasse, Vorstand Be your own Hero e. V.

Marion, was war dein persönliches Highlight 2021?

Das war definitiv meine Auszeichnung zur „Marketing-Persönlichkeit des Jahres“ durch den Braunschweiger Marketing-Club. Ich bin davon komplett überrascht worden und habe mich riesig gefreut. Besonders gefreut hat mich, dass die Auszeichnung nicht nur aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit erfolgt ist, sondern auch mein soziales und ehrenamtliches Engagement mit umfasst.

Was hat dir dieses Jahr in schweren Zeiten am meisten geholfen?

Die Gelassenheit, Zuversicht und Fröhlichkeit, die mir meine Eltern mit auf den Weg gegeben haben. Mein Optimismus. Und viele tolle Menschen, die ebenso neugierig sind wie ich und Freude daran haben, Neues auf den Weg zu bringen und auszuprobieren.

Welches Buch, welche Platte oder welche Serie hat dich 2021 am meisten beeindruckt?

Das war seit langem mal wieder ein richtig gutes Buch. Ich hatte im Oktober Urlaub und habe mir als Lektüre „Crossroads“ von Jonathan Franzen gekauft. Ein tolles Buch, das ich fast in einem Rutsch durchgelesen haben, die letzten Seiten noch auf der Heimfahrt im Zug.

Was wünschst du dir für das neue Jahr und welche Pläne hast du für 2022?

Ich wünsche mir, wieder spontan und unkompliziert reisen zu können. Und weil ich Optimistin bin, liegt bei mir schon ein Flugticket nach Südafrika auf dem Schreibtisch. Ich freue mich sehr darauf, endlich die Kinder und Jugendlichen in dem Projekt, für das ich mich schon seit einigen Jahren ehrenamtlich engagiere, wiederzusehen.

Welche Neujahrsvorsätze hast du?

Keine. Um Dinge anzupacken, brauche ich Neujahr nicht.



Johannes, was hat dir in schweren Zeiten am meisten geholfen?

Mein Freund. Ich glaube, es war für niemanden ein einfaches Jahr und viele Ängste und Sorgen haben sich breitgemacht. Ich hatte das Glück, meinen Freund zu haben, mit dem ich echt manchmal dastand und wir uns heulend in dem Armen lagen. Das hat geholfen und danach waren die meisten Probleme schon kleiner.

Was war für dich die größte Überraschung des Jahres?

Tatsächlich dürfte das, soweit ich mich erinnern kann, Fred Rabe gewesen sein. Mir ist erst mit der Single „Der letzte Song“ von ihm und Kummer bewusst geworden, was er für eine grandiose Stimme hat.

Wer oder was hat dich 2021 richtig zum Lachen gebracht?

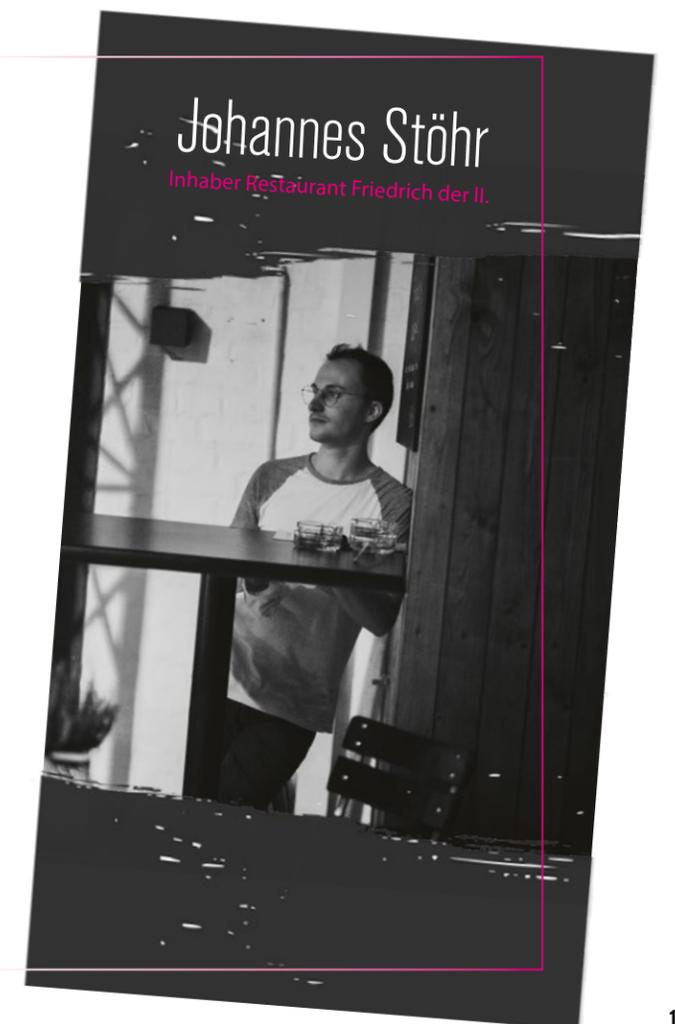
Wir hatten im Juni unseren ersten Geburtstag und „Pimp my Mood“ zu Gast. Ich konnte an diesem Tag seit langem Mal wieder entspannen und ebenfalls die Show genießen, die extra auf unser Team und den Laden geschrieben wurde. Vor Lachen hatte ich Tränen in den Augen!

Was hast du nach den Öffnungen als Erstes gemacht?

Wir waren im Zucker essen. Mit nichts anderem kann man mir eine größere Freude machen.

Deine Wünsche oder Pläne fürs neue Jahr?

Dass sich noch viel mehr Menschen impfen lassen, damit sich die Lage endlich wieder mehr entspannt und wir zur Normalität zurückkommen können. Als Plan fürs nächste Jahr habe ich ein Weinfest mit unserem Hauswinzer und eine dicke 80er- und 90er-Party in unserem Garten geplant.



Anna, was hat dir in schweren Zeiten am meisten geholfen?

Draußen zu sein und an meinem Lieblingsplatz im Bürgerpark in die Baumkronen zu schauen – für mich einfach super inspirierend und beruhigend. Und der Gedanke daran, dass auch die schweren Zeiten zu meiner persönlichen sowie künstlerischen Entwicklung beitragen und ich ohne diese nicht da wäre, wo und wer ich heute bin.

Gab es 2021 ein erstes Mal in deinem Leben?

Sogar einige: Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben begonnen, ein Kinderbuch zu illustrieren, habe das erste Mal live vor Publikum gemalt und ich habe 2021 das erste Mal ein Werk angefertigt, welches persönlichere Gedanken und Gefühle als sonst aufgreift. Und ganz wichtig: Ich war auch das erste Mal im SUBWAY-Magazin zu sehen!

Welche Neujahrsvorsätze hast du?

Eigentlich brauche ich Neujahr nicht, um neue

Vorsätze anzugehen. Bei mir kommt das eher spontan. Aber natürlich möchte ich auch dieses Jahr wieder viele neue Werke erschaffen, schon angefangene zu Ende bringen und geplante Projekte umsetzen.

Was war dein persönliches Highlight 2021?

Das fand auf Rügen statt: Dort habe ich am Strand über dem Meer eine der für mich schönsten Sternschnuppen am Nachthimmel gesehen. Irgendwie war der Moment so erstaunlich, weil... Ach, ich verrate es lieber nicht, sonst geht es nicht in Erfüllung!

Welcher Film hat dich 2021 am meisten beeindruckt?

„Die Farben des Herbstes“ – er handelt von einem jungen Mann, der sich für die gegenständliche Malerei interessiert und Künstler werden möchte. Eine Szene habe ich besonders gefühlt, in der gesagt wird, dass die Aufgabe der Kunst sei, der Seele Flügel zu verleihen. Stimmt auch, wie ich finde!

Anna Lipski

Künstlerin



Dirk Wöhler

Eventertainer, DJ, Initiator
„Kulturgesichter053“

Dirk, was war dein persönliches Highlight 2021?

Der Kulturzug „Kulturgesichter053“ am 14. Februar 2021; dem Tag, an dem eigentlich der größte Karnevalsanzug Norddeutschlands durch Braunschweig ziehen sollte. Als ich auf der Bühne stand und diese vielen Kulturschaffenden davor stehen sah, war das mein persönliches Highlight und für mich der emotionalste Moment des Jahres. Der nächste Kulturzug ist für den 27. Februar 2022 als Demonstration in Braunschweig angemeldet.

Was war dein größtes Frustmoment 2021?

Die Bundestagswahl und der damit verbundene Wahlkampf der Politiker. Politik ist systemrelevant und damit sind Wahlkampfveranstaltungen ohne Auflagen erlaubt. Viele Politiker haben sich leider während des Wahlkampfs nur damit beschäftigt, ihre eigene Existenz zu retten und wieder in den Bundestag zu kommen. Für die Kunst-, Kultur- und die Veranstaltungsbranche wurde leider wieder nichts gemacht. Alle Weihnachtsfeiern und Silvester-events wurden abgesagt, obwohl diese schon geplant waren und auch sicher hätten durchgeführt werden können. Aber wieder Lockdown wie 2020!

Was hat dir in schweren Zeiten am meisten geholfen?

Mein bester Freund Eddy, mein schwarzer Labrador und meine Familie.

Gab es während 2021 ein erstes Mal in deinem Leben?

Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben eine andere Partei gewählt. Ich bin sehr gespannt, ob diese Koalitionspartei jetzt endlich etwas für meine geliebte Veranstaltungsbranche bewegen kann.

Was wünschst du dir für das neue Jahr?

Ich will einfach wieder der „Liebe meines Lebens“ nachgehen. Events planen und durchführen – endlich wieder nach zwei Jahren eine Perspektive für mich, meine Mitarbeiter und jeden von uns.

Falk, was war dein persönliches Highlight des Jahres 2021?

Mein persönliches Highlight des Jahres 2021 – und im Grunde auch von 2020 – ist der Zusammenhalt. In der Zeit der Corona-Pandemie sind so viele neue Initiativen und Projekte entstanden, ganz neue Akteur:innen haben sich zusammengeschlossen, Gastronomie, Kreativwirtschaft, Pflegebranche und Co. haben gemeinsame Sache gemacht. Initiativen wie „DU für Braunschweig“, „Cheer's Kitchen“ oder auch die Projekte im Kultviertel sind meiner Meinung nach ein Beleg dafür, wie viel Neues entstehen kann, wenn unterschiedlichste Menschen zusammenkommen und sich engagieren. In einer Zeit zwischen Homeoffice, digitalen Welten und sozialer Entfremdung sind Persönlichkeit, Begegnung und Zusammenhalt umso wichtiger und wertvoller.

Gab es während 2021 ein erstes Mal in deinem Leben?

Definitiv. Ich bin beispielsweise zum ersten Mal politisch in Erscheinung getreten – und zwar als parteiloser Kandidat der FDP für den Rat der Stadt Braunschweig. Es hat zwar nicht geklappt, dafür habe ich eine Menge Erfahrungen gesammelt. Außerdem war und ist mir das damit verbundene Signal wichtig: „Die Politik“ ist nicht weit weg, sie ist direkt vor unserer Haustür. Die Menschen in den Stadtbezirksräten, im Rat und Co. sind unsere Nachbarn oder Menschen aus unserem Quartier. Und ganz gleich ob im Rat oder nicht: Jeder hat die Möglichkeit, sich auf unterschiedlichste Art und Weise stadtgesehlich einzubringen.

Was hast du nach den Öffnungen im Sommer als Allererstes gemacht?

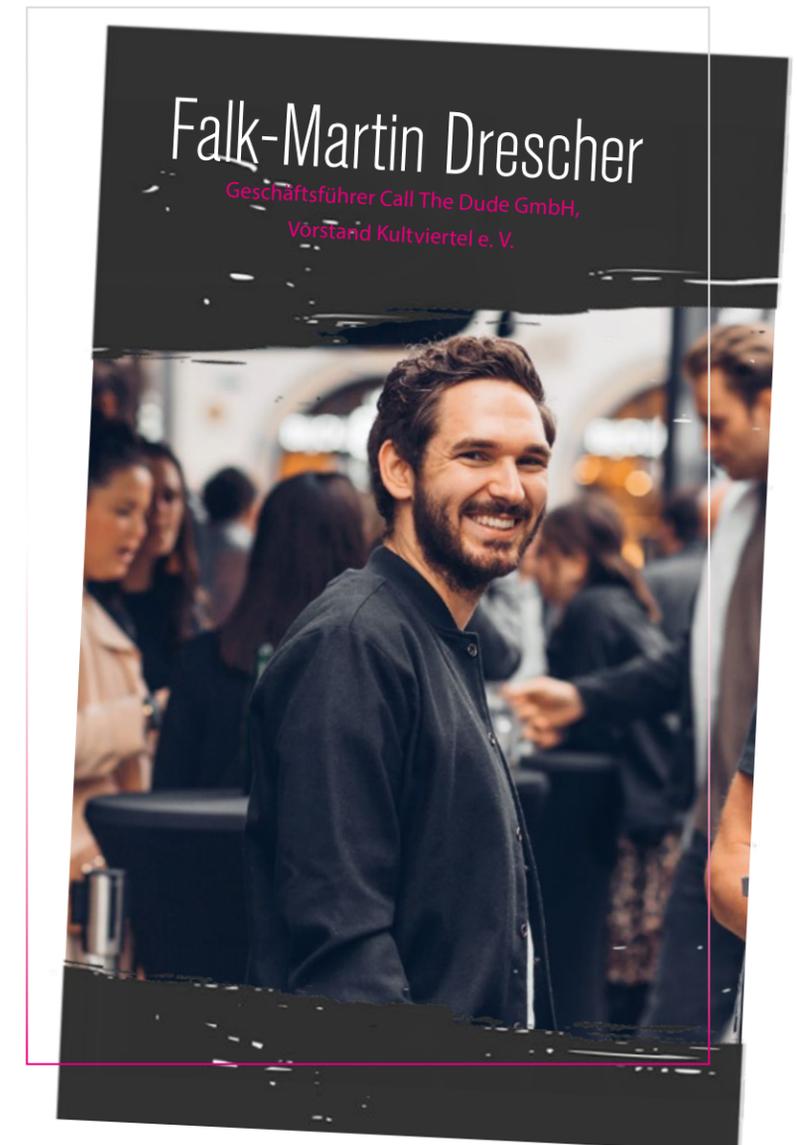
Meine Lieblingsgastronomien der Stadt besucht – darunter das fiets, das Kapai Kaffeehaus, die Vielharmonie, das Café Bruns, die Jokha Bar oder auch das soldekk. Und das mehrfach. Ich liebe es, unterwegs zu sein und die Region kulinarisch zu erkunden, außerdem – so finde ich – sollte „support your local dealer“ kein Lippenbekenntnis sein. Wenn wir wollen, dass es unsere Lieblingsgeschäfte, ganz gleich ob lokaler Händler oder Gastronomie, auch in der Zukunft gibt, dann dürfen wir sie nicht vergessen.

Welche Serie hat dich 2021 am meisten beeindruckt?

Tatsächlich bin ich Fan von Serien oder Filmen im „Sherlock“-Stil. Und in diesem Jahr habe ich da einige ältere Formate ausgegraben. Aus meiner Sicht zeitlos gut ist die Serie „Monk“ – außerdem kann ich „Elementary“ empfehlen, hier werden die Charaktere Holmes und Watson in einem ganz anderen Kontext gesetzt. Holmes ist ein deduktives Genie und ehemaliger Drogenabhängiger, Watson ist ehemalige Chirurgin und zumindest zeitweise seine Suchtbetreuerin. Oh, und richtig gespannt bin ich auf die kürzlich erschienene Netflix-Produktion „The Unforgivable“, die die Braunschweiger Regisseurin Nora Fingscheidt gemeinsam mit Sandra Bullock realisiert hat.

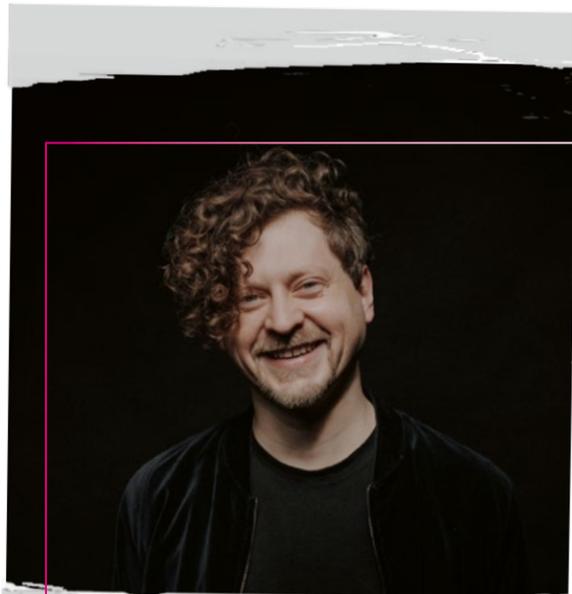
Was wünschst du dir für das neue Jahr?

In 2021 habe ich mit der Call The Dude GmbH eine Kommunikationsagentur gegründet – und im ersten Jahr konnte unser Team schon zahlreiche Projekte begleiten oder selbst auf den Weg bringen. Da wünsche ich uns, dass wir in 2022 gemeinsam die nächsten Schritte machen und viele spannende Geschichten zu erzählen haben werden. Der ein oder andere weiß zudem, wie sehr mir das Kultviertel am Herzen liegt – da haben wir wieder einiges vor. Last but not least: Nach Monaten vollgepackt mit digitalen Terminen und Online-Streams freue ich mich wieder auf viele analoge Begegnungen. Ich finde, die Pandemie hat unter anderem auch deutlich gemacht, welche wesentliche Bedeutung das persönliche Miteinander hat.



Falk-Martin Drescher

Geschäftsführer Call The Dude GmbH,
Vorstand Kultviertel e. V.



Paul Kunze

Geschäftsführer Applaus
Kulturproduktionen GmbH



Paul, was war dein persönliches Highlight 2021?

Zu erleben, wie meine kleine Tochter Laufen und Sprechen lernt.

Was war dein größtes Frustmoment 2021?

Die in dieser Intensität absolut vermeidbare vierte Corona-Welle und die daraus resultierenden erneuten Einschränkungen für die Kulturlandschaft.

Gab es während 2021 ein erstes Mal in deinem Leben?

Mehrere: Zum ersten Mal eine eigene Firma zu gründen, zum ersten Mal als Geschäftsführer Veranstaltungen durchzuführen, zum ersten Mal Mitarbeiter einzustellen und Arbeitgeber zu sein.

Was hast du nach den Öffnungen im Sommer als Allererstes gemacht?

Eine Spielstätte für Kultur mit knapp 100 Veranstaltungen eröffnet.

Was wünschst du dir für das neue Jahr und welche Pläne hast du für 2022?

Ganz originell: Ich wünsche mir ein Ende der Pandemie. Völlig unabhängig davon, wie realistisch das ist oder wie es zu erreichen ist. Wir haben spannende Pläne für neue Kulturformate und werden die nichtsdestotrotz auch für den Fall von fortwährenden Einschränkungen angehen.

Was war euer größtes Frustmoment im Jahr 2021?

Wir versuchen immer, allen ein Lächeln zu entlocken. Es gibt einfach zu viele negative Dinge, über die überall geredet wird. Bei uns gibt es keinen Frust oder schlechte Laune. Fühlt euch alle geflauscht!

Gab es während 2021 ein erstes Mal in eurem Leben?

Auch wenn es keiner glauben mag, wir als BuppetS waren 2021 zum ersten Mal im Kino! Es war ein tolles Erlebnis. Zur Weihnachtszeit haben wir uns sehr über den Braunschweiger Weihnachtsmarkt gefreut, der war ja leider 2020 nicht da. Sonst probieren wir einfach alles aus, was Braunschweig so zu bieten hat – ob als Küchenhilfe, DJ oder Mitarbeiter im Theater.

Was habt ihr nach den Öffnungen im Sommer als Allererstes gemacht?

Wir sind uns gar nicht mehr so sicher, dieses Jahr ist einfach so viel passiert. Wir

haben uns beispielsweise Konzertkarten gekauft und uns die Band Kleopetrol angeschaut. Vorher waren wir mit Freunden lecker im Restaurant essen und sind verreist. Man musste gefühlt einfach alles nachholen.

Welches Buch, welche Platte oder welche Serie beziehungsweise Film hat euch 2021 am meisten beeindruckt?

Wir sind so viel unterwegs, da kommen wir kaum dazu, uns Serien oder Filme anzuschauen, aber wir waren sehr gespannt auf den neuen „Ghostbusters“-Film. Nachdem wir im Kino waren, müssen wir sagen, dass es ein unglaublich toller Film ist.

Was wünschst ihr euch für das neue Jahr und welche Pläne habt ihr für 2022?

Bisher haben wir noch keine Pläne für 2022. Wir machen einfach da weiter, wo wir dieses Jahr aufgehört haben. Wir wünschen uns, dass alle weiterhin Freude daran haben, uns bei unseren kleinen Abenteuern in Braunschweig zu begleiten.



BuppetS

Flauschige Braunschweig-Blogger
und Abenteurer

Fotos BuppetS, Nina Stiller, Tiana Kruškić Grafik Afzal-stock.adobe.com

Tiana, was war dein persönliches Highlight des Jahres 2021?

Schwierig, aus diesem wilden Jahr nur ein Highlight herauszupicken. Das Jahr 2021 hatte 365 Tage und jeder davon war ein persönliches Highlight. Meine erste allein organisierte Talkshow „Wo kommst du eigentlich her?“ im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus war ein Highlight. Dass wir die Jungs von Remember Why U Started kennengelernt haben. Jeder „Women and Power“-Online-Workshop mit jungen Künstlerinnen aus ganz Europa. Der Switch, als ich meine ehemals kleine Gesangsschülerin Lilith auf einmal unseren Verein If a Bird e. V. rocken sah. Pure Liebe. Jeder Tag von und für „Soul of Braunschweig“. Die Bürgermeisterkandidat:innen in der BBQ-Talkshow. Jede Choreo-Probe mit den Teilnehmenden von „Soul of Braunschweig“ für unsere nächste Kleopetrol-Single „Underdogs“, zu der wir Anfang des Jahres ein Video drehen wollen. Als uns zwei Straßenhunde in Mostar vors Auto gelaufen sind, die seitdem unsere Begleiter sind, bei uns wohnen und natürlich die Namen Soul und Power bekommen haben. Die Adria, die ich nach zwei Jahren endlich wiedersah. Jeder Kleopetrol-Gig, von denen es dieses Jahr nicht viele gab. Jeder private Moment mit meinen mir Liebsten. Kaffee und Crémant sind immer Highlights. Und jedes Aufstehen in Trauer.

Was war dein größtes Frustmoment 2021?

Frust ist untertrieben. Der plötzliche Tod meines besten Freundes Mitte des Jahres hat nicht nur mich hart mitgenommen und halt immer noch schwer nach.

Was hat dir dieses Jahr in schweren Zeiten am meisten geholfen?

Dass es weitergehen muss. Wenn dein Hintern an der Wand steht, gibt es kein Zurück, sondern nur ein nach vorn!

Gab es während des Jahres 2021 ein erstes Mal in deinem Leben?

Es gab viele erste Male in diesem Jahr, die zwei prägnantesten möchte ich hier nennen. Zunächst einmal war da der erste selbstorganisierte Livestream für das „Soul of Braunschweig“-Abschlusskonzert. Wetterbedingt musste das groß geplante Konzert im Wolters Applausgarten spontan um einen Monat nach hinten verschoben werden. Die Birdies, wie wir die Teilnehmenden nennen, haben sich jedoch so intensiv darauf vorbereitet und gefreut, ihre selbst geschriebenen Songs endlich vorführen zu können, dass wir ein Konzert am 22. August, dem Originalauftrittstag, egal wie stattfinden lassen mussten. Uns blieben weniger als 24 Stunden, um einen vernünftigen Livestream zu organisieren. Wohnzimmer umräumen, gefühlt 1000 Kabel verlegen, Klavier hochtragen, Tests und Verpflegung organisieren sind nur einige

der Dinge, die dazu führten, dass das Konzert so aussah und nahezu reibungslos ablief, wie man es immer noch auf YouTube sehen kann. Während des Livestreams brannte die Kommentarfunktion und die Jugendlichen bekamen unglaublich viel Support von den Zuschauenden. Peak waren 2000 Zuschauende und wir verkauften 50 zusätzliche Karten direkt an diesem Abend, sodass das Live-Konzert im September letztlich voll war. Der Notfallplan entpuppte sich am Ende also als Jackpot für alle Beteiligten. Das andere erste Mal war die Bürgermeisterkandidat:innen-Talkshow, kurz BBQ genannt, in der Shisha Bar Château, in welcher die Kandidat:innen Jugendlichen of Color Rede und Antwort standen. Auch das war ein Livestream, diesmal jedoch ein geplanter.

Was hast du nach den Öffnungen im Sommer als Allererstes gemacht?

Ich bin mit meinem Mann in die Flitterwochen gefahren. Einen Monat Roadtrip. Wir haben im Juni 2020 geheiratet, als die Grenzen zu waren.

Tiana Kruškić

Sängerin bei Kleopetrol, Musikerin,
Aktivistin, Vorstand If a Bird e. V.



Zwei Drittel der Gäste konnten nicht kommen. Die haben wir dann fast alle besucht und jedes Mal nachgefeiert.

Was war für dich 2021 die größte Überraschung?

Dass ich in den Jugendhilfeausschuss gewählt wurde.

Welches Buch, welche Platte oder welche Serie hat dich 2021 am meisten beeindruckt?

„Wozu Rassismus?“ des Soziologen und Autors Aladin El-Mafaalani fand ich ziemlich gut und empfehle es seitdem jedem Menschen weiter. Sowieso ist jedes seiner Bücher lesenswert.

Was wünschst du dir für das neue Jahr?

Als Squirrel on Speed und Control Freak habe ich dieses Jahr the hard way gelernt, dass man nicht alles planen kann und beende diese Aussage mit dem Kalenderspruch: „Das Leben ist, wenn du Pläne machst und das Universum lacht“, oder so. Passt aufeinander auf und seid solidarisch. Soul Power!

Monotyp, was war dein persönliches Highlight 2021?

Es gab zwei, um genau zu sein. Das größte Highlight war die Geburt meiner Tochter im März. Ein wunderschönes Mädchen und supersüß. Das andere war mein neues Album, das im November erschienen ist.

Was war dein größter Frustmoment 2021?

Durch Corona und krankheitsbedingte Ausfälle auf der Arbeit mussten wir extrem viele Überstunden leisten. Bis ich an einem gewissen Punkt kam und nicht mehr konnte. Aber meine Familie hat mich aufgefangen.

Was hast du nach den Öffnungen im Sommer 2021 als Allererstes gemacht?

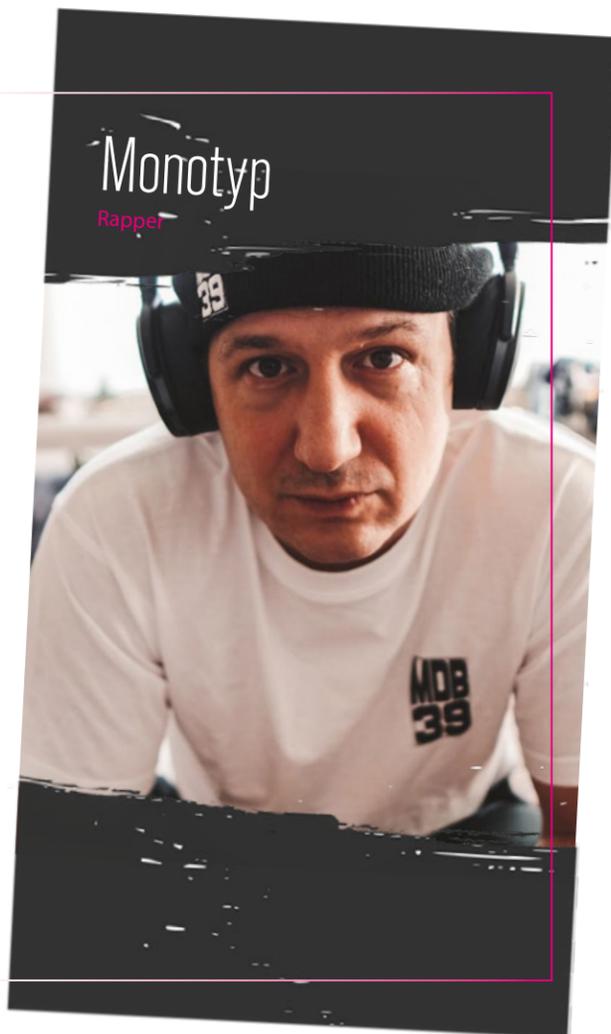
Buffet essen beim Asiaten. Mein absolutes Highlight!

Was wünschst du dir für das neue Jahr und welche Pläne hast du schon für 2022?

Ich wünsche mir natürlich, dass wir uns irgendwann mal wieder im Normalzustand befinden. Corona verlangt uns allen eine Menge ab und ich wünsche allen, dass sie gesund und stark bleiben. Meine Pläne sind drei Alben für das Jahr 2022 und einen schönen Urlaub mit der Familie im Sommer.

Welche Neujahrsvorsätze hast du?

Geduldiger werden und mehr in der Gegenwart leben. Meine Frau schreit gerade noch von hinten: „Abnehmen“. Ich habe ein paar Gramm zu viel auf der Hüfte.

**Axel, was war dein persönliches Highlight im Jahr 2021?**

Die erfolgreiche Eröffnung meines Musikclubs im Hotel Nord mit der Reihe „Live-im-Nord“ im Oktober.

Und welcher war dein größter Frustmoment im vergangenen Jahr?

Die katastrophale Kommunikationspolitik von Gesundheitsminister Spahn und die unglaubliche Egozentrik der Impfgegner.

Wer oder was hat dich 2021 herzlich zum Lachen gebracht?

Der Adventstext von Lorient, vorgetragen von Georg Renz.

Was hat dir in schweren Zeiten am meisten geholfen?

Guter und sehr guter Wein.

Gab es während 2021 ein erstes Mal in deinem Leben?

Ich bin noch nie in einem Jahr viermal

geimpft worden: dreimal gegen Covid und einmal gegen Grippe.

Was war für dich die größte Überraschung des Jahres?

Das Comeback der SPD und die Wahl von Olaf Scholz zum Bundeskanzler.

Welches Buch, welche Platte, welche Serie oder welcher Film hat dich 2021 am meisten beeindruckt?

„Keine Ruhe in Montana“ von einem meiner Lieblingskrimiautoren James Lee Burke.

Was hast du nach den Öffnungen im Sommer als Allererstes gemacht?

Ich habe gedacht: Fühlt sich gut an und hoffentlich geht das gut.

Was wünschst du dir für das neue Jahr und welche Pläne hast du für 2022?

Die Gelassenheit nicht zu verlieren und viele gute Konzerte zu organisieren und zu spielen.

Yvi und Gina

Bloggerinnen Instagram-Kanal [hellobraunschweig](#)

**Yvi und Gina, was war euer persönliches Highlight 2021?**

Definitiv der 10 000-Follower-Moment im März! Mittlerweile sind sogar noch mehr dazugekommen. Wir freuen uns sehr über die Entwicklung von hellobraunschweig. Wir haben durch die Plattform ganz wunderbar schöne Austausche mit Gastro, Events, Einzelhändlern, Kulturschaffenden und Followern, die hellobraunschweig zu dem machen, was es ist.

Gab es während 2021 ein erstes Mal in eurem Leben?

Wir haben zum ersten Mal einen professionellen Videodreh und eine dazugehörige Fotokampagne für die Hoodie-Reihe hellobraunschweig x stadtlöwe organisiert und begleitet. Das hat super viel Spaß gemacht und war ein sehr intensives Projekt.

Was habt ihr nach den Öffnungen im Sommer als Allererstes gemacht?

Wir sind Essen gegangen – und das nicht nur einmal! (lachen) Es gab Pasta. Wo verraten wir nicht... Es war auf jeden Fall an einem unserer Lieblingsplätze in Braunschweig. Wir waren und sind total begeistert, wie die einzelnen Läden es trotz scharfer Regeln ermöglichen, dass

man sich als Gast dennoch sehr, sehr wohlfühlt. An dieser Stelle Hut ab an alle Selbstständigen in Braunschweig. Über unsere Seite hat man den Support auch untereinander sehr gespürt.

Was wünscht ihr euch für das neue Jahr und welche Pläne habt ihr für 2022?

Wir wünschen uns in erster Linie natürlich für uns alle Gesundheit. Dass wir die Pandemie nun endlich hinter uns lassen können und dass die einzelnen Läden und Selbstständigen weiterhin mit viel Mut und Energie ins neue Jahr starten. Es gibt verschiedene Projektideen mit Kooperationspartnern in Braunschweig. Ein Projekt siedelt sich wahrscheinlich im Eventbereich an.

Welche Neujahrsvorsätze habt ihr?

Privat sind es die Üblichen: Viel Sport und weniger Schokolade. Hellobraunschweig lebt von spontanen und kreativen Projekten der Stadt. Wir möchten uns unter anderem dahingehend noch ein wenig verbessern, die ganze Stadt abzubilden und freuen uns daher über jede Verlinkung und jeden Vorschlag unserer Follower. Das hilft enorm weiter und schafft für uns noch mehr Struktur. Wir freuen uns auf alles, was 2022 kommt!

Fotos: Monotyp, SoulClap Media, Kothe Grafik, Afzal-stock.adobe.com



LESSING
THEATER
WOLFENBÜTTEL



Di | 8.2.22
ELIE LEVY
Die Geheimnisse der Körpersprache



Do | 24.2.22
THE CAST
Die Rockstars der Oper



Fr | 25.2.22
DJANGO ASÜL
Offenes Visier



Sa | 26.2.22
JAZZCHOR FREIBURG
»Infusion«



Di | 8.3.22
»MUST BE LOVE!«
Eine geniale Comedy-Show



Mi | 16.3.22
KANAKEN UND
KARTOFFELN
Kabarett mit Fatih Çevikkollu,
Idil Baydar alias Jilet Ayşe
und Benaissa Lamroubal

Das komplette Programm unter:
www.lessingtheater.de



Axel Uhde

Kulturschaffender, Musiker und Veranstalter



Suppe gut, alles gut

Eine wohlschmeckende Portion Wärme: SUBWAY zu Besuch in der Suppenbar Ut'n grooten Pott auf dem Kohlmarkt Braunschweig

Um heil über die nasskalten und dunklen Wintermonate zu kommen, braucht man Souffood dringender als zu jeder anderen Zeit im Jahr. Etwas Nahrhaft-Wohlthuendes, das frisch und mit Liebe zubereitet ist und vielleicht sogar an früher erinnert; an einen gemütlichen Sonntagmittag bei Oma. Nichts geht im Winter über eine heiße, sämige Mahlzeit. Und dafür gibt es in Braunschweig eigentlich nur eine Anlaufstelle: Mitten auf dem Kohlmarkt bietet Andreas Weichert seit sieben Jahren im ehemaligen Kiosk-Pavillon hausgemachte Suppen und Eintöpfe an. Im Dezember 2014 eröffnete er dort seine Suppenbar Ut'n grooten Pott und hat inzwischen über 60 verschiedene Suppen im Sortiment. „Die Klassiker Gulasch, Erbsen- und Linsensuppe gibt es das ganze Jahr über; täglich wechselnde Eintöpfe und Brühen sorgen für bunte Abwechslung“, erklärt mir Andreas, als es auch mich an einem frostigen Wintertag zum Suppen-Pavillon verschlägt.

Heute steht Chili con Carne auf dem Tagesmenü; zuvor in der Woche wurde schon mit Käse-Lauch-Suppe, Hochzeitssuppe und Maultaschen gelockt. Ich entscheide mich für eine vegetarische Kürbiscremesuppe und merke schon beim ersten Löffel, wie sich eine wohlige Wärme in mir breitmacht.

Stärkende Wärme

Während auf Braunschweigs belebtestem Platz ein reges Treiben herrscht, bleiben Passant:innen immer wieder vor den selbstbeschriebenen Menütafeln stehen und lassen sich von dem Angebot dazu hinreißen, spontan etwas Warmes zu schnabulieren. Insbesondere für die Mittagspause bietet Ut'n grooten Pott eine willkommene Abwechslung, denn statt Fast Food oder belegten Brötchen gibt es bei Andreas hausgemachte Kraftnahrung: „Ich koche alle Eintöpfe selbst mit Fleisch und Gemüse von ausgewählten Händlern der Region“, verrät er.

Durch immer neue Kreationen und das Know-how für traditionelle (Suppen-)Köstlichkeiten aus ganz Deutschland bringt Andreas nicht nur stetig neuen Wind in seine Küche, sondern bereichert damit auch das kulinarische Angebot der Stadt. So sind etwa sein Hessischer Bauerntopf oder auch das samstägliche Weißwurstfrühstück einmalig in Braunschweig. „Das ist das Tolle an meinem Beruf: Man kann überall arbeiten, so eröffnen sich immer neue Blickwinkel und man lernt, wie vielfältig Deutschland ist“, berichtet der Koch, den es nach vielen Jahren in Süddeutschland und Berlin letztlich doch wieder in die Löwenstadt zurückzog.

Während wir uns unterhalten, kommen immer wieder Gäste – allesamt für Andreas bekannte Gesichter – und verleiben sich am bistrotypischen Stehtisch unter Heizstrahlern genüsslich ihr Süppchen ein. Obwohl die meisten Nahrungssuchenden nur kurz verweilen, um sich zu stärken und ihre Körpertemperatur wieder ein wenig anzuheizen, bleibt für den Küchenchef Andreas genug Zeit, um von der Theke hervorzukommen, einen guten Appetit zu wünschen oder sich zu erkundigen, wies denn schmeckt. Das Pflegen der Kontakte am Platz ist wichtig für den 55-Jährigen und so lässt sich sicherlich auch erklären, wieso so viele Suppenfreunde immer wieder herkommen.

Es ist noch Suppe da!

Angefangen hat Andreas' Eintopf-Leidenschaft, als er noch als Wurstwarenhändler auf dem Wochenmarkt arbeitete. „Ich habe mich immer gefragt: Was mit dem Fleisch machen, das übrig bleibt? Dann kam ich auf die Eintöpfe“, erinnert sich der Koch. Schon auf dem Markt erfreuten sich seine Kreationen großer Beliebtheit. Nach und nach wuchs dann der Wunsch nach etwas Neuem und als der Kiosk-Pavillon auf dem Kohlmarkt leerstand, war der Startschuss für Ut'n grooten Pott gefallen. Eine mutige Entscheidung, schließlich setzt Andreas letztlich auf nur ein Produkt. „Man kann mit dem Konzept Suppenbar aber viel machen – im Sommer bieten wir beispielsweise auch kalte Suppen aus Avocado und Gurke an oder auch spanische Gazpacho!“, so der gebürtige Wolfenbütteler.

Dank seiner langjährigen Expertise und guter Kalkulation bleiben heute kaum noch Reste. „Trotzdem koche ich oft extra eine größere Menge, damit am Ende genug übrig bleibt, denn ich beliebere mehrmals die Woche Obdachlose in Braunschweig“, berichtet der Chefkoch mit Herz. Von Oma weiß Andreas auch: „Insbesondere ein großer Pott Hühnersuppe hilft einfach gegen alles. Egal, ob Kopfschmerz, Rückenschmerz oder Hühnerauge – danach gehts immer etwas besser“, scherzt er. Wenn auch der Placebo-Effekt daran seinen Anteil haben wird, bleibt es trotzdem dabei: Suppe gut, alles gut. *Louisa Ferch*

Fotos Louisa Ferch



„Ein großer Pott Hühnersuppe hilft einfach gegen alles“



24
7

Monat für
Monat!

Plus-Monatskarte/-Abo:
Übertragbarkeit & Mitnahme-
möglichkeit inklusive.

Von **9**
bis
immer!

Das 9 Uhr-Abo:
Gilt von Montag bis Freitag
ab 9 Uhr. An Wochenenden
sogar ganztägig!

8 TAGE
fahren &
sparen!

Die 8er-Tageskarte:
Günstig und flexibel
an 8 beliebigen Tagen!

Perfekt für Pendler!

Mit den VRB-Tickets für **Pendler und Vielfahrer** sind Sie jederzeit rundum mobil. Ob täglich zur Arbeit oder gelegentlich vom Home Office ins Büro. **Jetzt einsteigen – mit dem Fahrschein, der zu mir passt!**



VRB Fahrinfo & Tickets
Tickets per App bequem
online kaufen



www.vrb-online.de



VOLONTARIAT BEI SUBWAY®?

Für unsere Redaktion suchen
wir ab 2022 Verstärkung!
Alle Infos auf subway.de/jobs

FILMWELT

THE SADNESS

Foto: Capelight

Hollywood-Horror ist Kinderkram gegen die Alpträum-Kost aus Fernost, die einen verstört und traumatisiert. Mit „The Sadness“ startet am 10. Februar der brutalste und drastischste Horror-Schocker der letzten Jahre im Kino – direkt aus Taiwan und vollständig uncut. Ein neues Virus verwandelt Menschen in mordende, folternde und vergewaltigende Triebzombies... Ugh!



FASZINATION FÜR RANDGESTALTEN

Nach ihrem internationalen Erfolgsfilm „Systemsprenger“ durfte Jungregisseurin Nora Fingscheidt in L.A. für Netflix drehen. SUBWAY sprach mit ihr über „The Unforgivable“.

Von Braunschweig nach Hollywood: Gestern noch an kleineren deutschen Filmproduktionen mitgewirkt und heute am Set als eine der großen Stars der Filmwelt gefeiert. Zumindest grob könnte man Nora Fingscheidts Werdegang so zusammenfassen. Die in Braunschweig geborene 38-jährige Regisseurin hat mit ihrem großartigen Erziehungsdrama „Systemsprenger“ im Jahr 2019 international für eine echte Überraschung gesorgt und auch zum Start von „The Unforgivable“, ihrem neuesten Werk, das für Netflix in Zusammenarbeit mit Superstar Sandra Bullock und „The Departed“-Produzenten Graham King entstand, ist sie in den Medien wieder allgegenwärtig. Realitätsnah, ungeschönt und authentisch sind ihre bisherigen Filme schon fast dokumentationsartig und greifen inhaltlich meist einen gesellschaftlichen Missstand auf. Auch in „The Unforgivable“ geht es um eine Frau, die unter dem System und gesellschaftlicher Ablehnung zu scheitern droht. Wie es war, in den USA zu drehen und warum sie so oft Geschichten über Außenseiter behandelt, verriet uns Nora im Interview.

Nora, wie fühlt sich der große Sprung von Deutschland nach Hollywood an?

Ein wenig verrückt auf jeden Fall. Er war und ist aber vor allem eine tolle Erfahrung.

Wie unterscheiden sich die Möglichkeiten, in Hollywood zu produzieren, zu denen in Deutschland? Wie erlebst du das?

In Deutschland habe ich ja nur Low-Budget-Produktionen inszeniert und nie als Regie an einem großen Set gestanden. Hier in Amerika war es dann gleich ein Riesenprojekt. Da decken sich die Erfahrungen leider nicht genug...

Gibt es Dinge, die du an kleineren Produktionen deiner früheren Karriere vermisst?

Die Zeit von kleineren Projekten ist für mich definitiv nicht vorbei. Es hängt vom jeweiligen Projekt ab, welche Teamgröße am meisten Sinn ergibt. Toll an einem kleinen Team ist, dass alle wie eine Familie zusammenwachsen.

Wie ist es für dich, mit Stars wie Sandra Bullock und Graham King arbeiten zu dürfen?

Ich habe viel von ihnen gelernt. Das sind ja Leute, deren Filme ich schon als Teenagerin geschaut habe. Und ich hätte nie gedacht, sie mal persönlich kennenzulernen. Aber gleichzeitig macht man dann eben einen Film zusammen und landet ganz schnell im täglichen Arbeitsaustausch. Dann fühlt sich alles plötzlich sehr normal an.

Wie sind die beiden privat – habt ihr auch mal zusammen einen Wein getrunken?

Ja klar, haben wir. Die sind sehr nett und leben mit Herz und Seele für Film und Kino.

In „Systemsprenger“ und jetzt auch „The Unforgivable“ stehen Menschen im Mittelpunkt, die gesellschaftlich eher verstoßen werden und durch das System fallen. Spielen bei der Motivation für solche Geschichten auch deine persönlichen Erfahrungen eine Rolle?

Bestimmt. Ich habe mich in der Schule eher als Sonderling erlebt und mich schon immer

zu Menschen hingezogen gefühlt, die nicht unbedingt ins Raster passen. Das führte dann zwangsläufig auch auf gesellschaftlicher Ebene zu einer Faszination für Randgestalten. Ich habe mal einen Dokumentarfilm gedreht, „Ohne diese Welt“, über eine fundamentalistisch christliche Sekte, die Altkolonier-Mennoniten. Das sind Menschen, die im Norden Argentiniens leben wie im 18. Jahrhundert, ohne Strom oder fließend Wasser, und ein altertümliches Deutsch, sogenanntes „Plautdietsch“, sprechen. Das war bislang das Extremste hinsichtlich Außenseiter-Daseins, was ich je erleben durfte.

„The Unforgivable“ handelt auch von dem Schicksal, das den Menschen durch ihre Geburtspräposition auferlegt wird. Was hältst du in dieser Hinsicht von Sprüchen wie: „Jeder ist seines Glückes Schmied“?

Hm, naja. Klar, hat man Einfluss auf sein Leben, aber eben nur bis zu einem gewissen Grad. Es gibt schon viel Ungleichheit und Ungerechtigkeit in der Welt. Manche Menschen werden in so harte Umstände hineingeboren, da ist es einfach sehr schwierig – aber nicht unmöglich – herauszukommen. Da braucht man schon Menschen, die einem helfen und an einen glauben.

Ihr habt in Vorbereitung auf den Film verschiedene Frauen im Gefängnis besucht. Welche Erfahrung hast du davon mitgenommen?

Die Recherche war nachhaltig beeindruckend. Vor allem wurde uns klar, wie schnell inhaftierte Frauen ihr soziales Netzwerk verlieren. Keiner kommt sie mehr besuchen und je länger sie drin sind, umso krasser wird der Schock, wieder draußen zu sein. Da bekommen sie 40 Dollar und müssen sich in einer Welt zurechtfinden, die sich total verändert hat. In Deutschland hatte ich im Rahmen eines Dokumentarfilms für die Caritas über ein Heim für wohnungslose Frauen in Stuttgart Menschen kennengelernt, die früher mal inhaftiert gewesen waren. In einem deutschen Gefängnis war ich jedoch noch nie.

Hast du noch Bezug zu Braunschweig und der hiesigen Kultur- und Filmszene?

Meine Familie wohnt zum Teil noch in Braunschweig, ein paar Freunde sind auch noch da. Beim Braunschweiger Filmfest war ich öfters – nun bin ich wegen des Drehs und Corona aber leider seit zweieinhalb Jahren nicht mehr in Deutschland gewesen.

Setzt du jetzt nach dem Start von „The Unforgivable“ erst einmal auf Entspannung oder können wir uns schon auf Neues von dir freuen?

Neue Projekte sind zwar in Arbeit, aber vor allem sind mir gerade ein paar Monate Babypause und Zeit für die Familie wichtig. Es waren zwei wilde Jahre, nun ist Zeit für ein wenig mehr Ruhe.

Moritz Reimann



Nora Fingscheidt

Fotos Kimberly French/Netflix, Rachel Murray

Nightmare Alley

Düstere Fantasy, Mysterien und Verbrechen sind Elemente, für die „Shape of Water“-Regisseur Guillermo del Toro bekannt ist und die sich auch in seinem neuesten Kino-Hit „Nightmare Alley“ wiederfinden. Angesiedelt auf einem düsteren Jahrmarkt der 30er-Jahre dreht sich die Handlung um Medium Stan Carlisle, der zusammen mit einer Psychologin Menschen betrügt, bis er eines Tages selbst betrogen wird. Der Krimi-Thriller ist gewohnt wie gekonnt düster und detailreich inszeniert.

Regie Guillermo del Toro
Darsteller Bradley Cooper, Cate Blanchett u. a.

PRO

- del Toro muss nicht mehr beweisen, dass er gute Filme macht
- vielversprechende Handlung mit einer hochkarätigen Besetzung

CON

- den düsteren Stil muss man mögen
- geht in der ganzen Dunkelheit der rote Faden verloren?

START
27
Jan

WATCH
FACTOR
90
%

START
6
Jan

WATCH
FACTOR
75
%

START
27
Jan

WATCH
FACTOR
95
%

START
13
Jan

WATCH
FACTOR
70
%

START
6
Jan

WATCH
FACTOR
85
%



The 355

Fünf internationale Geheimagentinnen, von deren Mission die Zukunft der ganzen Welt abhängt. Eine actionreiche Neuinterpretation der sonst passiven weiblichen Spionage-Rolle im Film, die sich klar an anderen Vertretern des Genres wie „Mission Impossible“ oder „James Bond“ orientiert. Simon Kinberg („Deadpool“) zweiter eigener Film, der zunächst etwas platt erscheinen mag, aber mit einem starken Cast und spannender Inszenierung auch jede Menge Potenzial für einen gelungenen Kino-Hit besitzt.

Regie Simon Kinberg **Darsteller** Lupita Nyong'o, Penélope Cruz u. a.

PRO

- geballte Ladung Female-Power
- vielfältiger und talentierter Cast

CON

- Simon Kinberg hat schon „X-Men: Dark Phoenix“ gegen die Wand gefahren
- absolut klischeehafter Action-Film



Licorice Pizza

Eine zeitlose Liebeserklärung an die junge Generation in Form einer Coming-of-Age-Geschichte im Hollywood der 70er-Jahre. Sie handelt von Jugendschauspieler Gary Valentine und Fotoassistentin Alana Kane, die ihre erste, mehr oder minder komplizierte Beziehung zueinander entwickeln. Hier stimmt mehr als das aufwendige Retro-Setting; auch die Kamera, der David-Bowie-Soundtrack und die Chemie zwischen den beiden talentiert dargestellten Hauptfiguren überzeugen.

Regie Paul T. Anderson **Darsteller** Bradley Cooper, Alana Haim u. a.

PRO

- wir lieben das 70er-Jahre-Flair und Bradley Coopers Frisur
- zeitloses Meisterwerk, das zum Film des Jahres werden könnte

CON

- Nostalgie ist nicht alles



Scream 5

Ghostface ist zurück und tötet wieder. Im mittlerweile fünften Teil der „Scream“-Reihe muss die einzig wahre Sidney Prescott in ihren Heimatort zurückkehren, um sich dort einem neuen Killer mit Maske und Messer zu stellen. 25 Jahre nach Wes Cravens Slasher-Premiere sind neben den seit damals bekannten Rollen von David Arquette und Courteney Cox auch eine Reihe neuer Teenager-Gesichter mit von der Partie. Kommt so wieder frischer Wind in das leicht angestaubte Horror-Franchise?

Regie Matt Bettinelli-Olpin, Tyler Gillett **Darsteller** Neve Campbell u. a.

PRO

- absolut klassischer Horror
- Nostalgiefaktor für alle Fans der Reihe

CON

- Qualität der Reihe hat mit der Zeit abgenommen
- altbekannte Formel lässt wenig Raum für Überraschung



Bad Tales

Die Gebrüder D'Innocenzo zerlegen das italienische Kleinbürgertum einer Wohnsiedlungsidylle, hinter deren Fassade Existenzängste, Neid und Verzweiflung der Bewohner:innen zum Vorschein kommen. Die Vorzeige-Produktion aus Italien hat auf der Berlinale einen silbernen Bären abgeräumt und orientiert sich an preisgekrönten Werken wie „American Beauty“. Ein visuell starkes Filmerlebnis, das seine Vorbilder zwar nicht ganz erreicht, aber in jedem Fall den Kinobesuch wert ist.

Regie Damiano und Fabio D'Innocenzo **Darsteller** Elio Germano u. a.

PRO

- starkes italienisches Independent-Kino
- zeitgemäße Gesellschaftskritik

CON

- kann seine Wirkung nicht ganz entfalten
- stellenweise nichts für Zartbesaitete

Text: Moritz Reimann, Fotos: Walt Disney, Filmpresskit, Leonine Pictures, Paramount Pictures

„DEN BRÜDERN GRIMM
WÜRDEN DAS SICHER
GUT GEFALLEN“

EIN MÄRCHEN AUS DEM NORDEN

Regisseur **Valdimar Jóhannsson** zum
isländischen Fantasy-Erfolg „Lamb“

Valdimar Jóhannsson wurde 1978 im Norden Islands geboren. Er arbeitet seit 20 Jahren in der Filmindustrie und war während dieser Zeit als Kameramann, Spezialeffekt-Koordinator und Belichtungs-techniker für isländische sowie internationale Projekte tätig – unter anderem für die Erfolgsserie „Game of Thrones“ und „Star Wars: Rogue One“. Mit „Lamb“ gibt Jóhannsson sein Spielfilmdebüt. Das mysteriöse Drama in der isländischen Einsamkeit avancierte zum Oscar-Kandidaten seiner Heimat. In den US-Kinos folgte der Sensationserfolg: Am Startwochenende kletterte der Umsatz auf eine Million Dollar. Mit dem Regisseur unterhielt sich unser Filmexperte Dieter Oßwald.

Mister Jóhannsson, Ihr Debüt wurde von Ihrer Heimat Island in das Oscar-Rennen geschickt. In den US-Kinos avancierte es zum erfolgreichsten Isländer überhaupt. Hatten Sie mit dem Erfolg gerechnet?

Wir waren völlig überrascht vom Ausmaß des Erfolgs. Natürlich hofft man als Regisseur immer, dass die Zuschauer deinen Film mögen.

Diese enorme Popularität beim Kino-Publikum in den USA ist freilich schon der totale Wahnsinn: Eine Million Dollar Einnahmen am ersten Wochenende – damit kann keiner rechnen.

Ist „The Lamb“ die isländische Rache an „Shaun das Schaf“?

Die Antwort darauf überlasse ich vielleicht doch lieber dem Publikum. (lacht)

Für die einen ist es ein Horrorfilm, für die anderen ein Märchen. Manche sprechen von einem Erziehungsdrama oder einem isländischen Heimatfilm. Wie sehen Sie das?

Jeder soll den Film so sehen, wie er möchte. Allerdings fände ich Horror eine falsche Schublade. Wer mit dieser Erwartung ins Kino geht, dürfte vermutlich enttäuscht werden. Für mich persönlich geht es um Elternschaft, um Trauer und Akzeptanz. Zudem wollte ich einen Film drehen, wie er so bislang noch nicht zu sehen war.

Die Brüder Grimm hätten wohl ihr Vergnügen an dieser Geschichte...

Den Brüdern Grimm würde „Lamb“ sicher schon deswegen gefallen, weil wir viele Elemente von isländischen Überlieferungen und Märchen verwenden. Unser Ziel beim Schreiben des Drehbuchs war es, unsere ganz eigene Folklore zu schaffen! (lacht)

Eine alte Filmregel besagt, dass man nie mit Kindern oder Tieren drehen sollte. Haben Sie Ihren Regelverstoß beim Drehen bisweilen bereut?

Ich bin auf einer Farm für Lämmer aufgewachsen, mein Opa war Schafzüchter. Insofern bin ich mit diesen Tieren bestens vertraut, so wie auch etliche andere im Team. Ursprünglich hatte ich mir den Dreh schwieriger vorgestellt, aber dann hat alles sehr unkompliziert funktioniert. Ein ganz entscheidender Faktor ist es, den Tieren ausreichend Zeit zu geben. Wenn Schafe entspannt sind, tun sie fast alles, was man von ihnen möchte. Zum Glück hatten wir ein sehr nettes Mutterschaf.

Noomi Rapace gibt überzeugend eine Geburtshelferin. Für solche Szenen reichen Re-

gieanweisungen allein vermutlich kaum. Wie dreht man das?

Noomi ist ebenfalls auf einer Farm in Island aufgewachsen, erst mit sechs Jahren zog sie mit ihrer Familie nach Schweden um. Wenngleich ihr der Umgang mit Tieren vertraut ist, hatte Noomi keine Erfahrung mit Schafen, geschweige denn damit, wie man Lämmer zur Welt bringt. Ich finde, sie macht ihre Sache ausgezeichnet, zumal wir diese Szene gleich am ersten Drehtag gefilmt hatten.

Wie überredet man einen Filmstar zum Auftritt im eigenen Regie-Debüt?

Das Drehbuch hat ihr einfach gut gefallen. Wir trafen uns dann in London und verstanden uns auf Anhieb sehr gut. Ein zusätzlicher Reiz waren für Noomi sicherlich die Dreharbeiten in ihrer alten Heimat Island.

Wie gemütlich geraten Dreharbeiten in der Einsamkeit mit Nebel, Schnee und Kälte?

Bei der Eröffnungsszene wurden wir von einem Schneesturm überrascht, das macht Dreharbeiten dann schon ziemlich anstrengend und schwierig. Auch Szenen nach Mitternacht sind nicht unbedingt ein großes Vergnügen, aber die Atmosphäre und das Licht sind eben ganz einzigartig.

Wie aufwendig waren die Spezialeffekte, um dem Kind einen glaubhaften Schafskopf zu verpassen?

Wie bei den Schafen muss man auch den Spezialeffekten ausreichend Zeit lassen. Für die Szenen hatten wir zehn verschiedene Kinder, vier Lämmer sowie eine Puppe. Anschließend wurden die Sequenzen in einem Effekt-Studio in Schweden zusammengeführt und verschmolzen.

Auffallenderweise trägt das Kind mit Schafskopf vorzugsweise einen blauen Wollpullover. Ist das der isländische Humor?

Gut möglich! (lacht) Es gibt noch einige andere Dinge dieser Art zu entdecken. Es werden zum Beispiel gerne Wollmützen getragen und auf dem Teller liegt nicht selten Lambraten.

Ohne allzu viel zu verraten: Eine Fortsetzung wäre nach Ihrem Ende denkbar. Ist sie auch realistisch?

Stimmt, einige Leute haben mich schon darauf angesprochen. Vielleicht sollte ich darüber nachdenken. Und wir betreten dann die Welt der Böcke...

Dieter Oßwald

BIS ZUM BITTEREN ENDE

Remakes, Spin-offs, Prequels: Über die maßlose Ausschlichtung von Netflix-Serien und Co.



Ein „Gossip Girl“-Reboot, ein „Game of Thrones“-Prequel, ein „Sex and the City“-Comeback – fällt denn den ganzen Serien- und Filmemacher:innen heutzutage nichts Neues mehr ein oder stecken dahinter bloß gierige Marketing-Gurus, die jede Erfolgswelle bis zum bitteren Ende reiten wollen? Möglicherweise eine Mischung aus beidem und warum auch nicht – schließlich funktioniert. Wer bekennt sich nicht gerne mit einer ganzen Merch-Sammlung als Hufflepuff oder Supporter des Hauses Stark? Oft ist es ein ganz bestimmter Charakter, den wir besonders in unser Herz geschlossen haben und für den wir ewig brennen. Deshalb schmieden Streaming-Giganten wie Netflix, Prime und Co. am besten schon Pläne für Prequels, Sequels und Spin-offs, bevor das beliebte Hauptwerk überhaupt zu Ende ist. Die Fans freuen sich und es bringt 'ne Menge Geld; eine klassische Win-win-Situation.

Jedes Ende ist ein Neuanfang

So verlief es etwa erst kürzlich, als nach fünf Teilen und 48 Episoden das Grande Finale der spanischen Erfolgsserie „Haus des Geldes“ im Dezember releast wurde. Episode für Episode haben wir mitgefiebert, ob der Professor es schlussendlich schafft, seine Gangster-Crew heil aus der Bank von Spanien zu schaffen.

Keine Angst, es folgt kein Spoiler für all jene, die sich noch nicht haben verleiten lassen, endlich Deutschlands Nr. 1 zu streamen. Tatsächlich spuckt auch die Suchmaschine des Vertrauens kurz nach Release der Abschluss-Episoden kaum einen Spoiler aus, denn die heißesten News sind schon längst andere: 2023 kommt ein Spin-off, das sich einzig der viel diskutierten Figur Berlin widmet. Als wäre das noch nicht genug, ist eine südkoreanische Version der Heist-Serie ebenfalls in der Mache. Südkorea? Funktioniert gerade bestens in Film und Serie und rote Overalls wären auch schon vorhanden, schließlich schlug die skandalöse Dramaserie „Squid Game“ gerade erst ein wie eine Bombe und wurde prompt zur erfolgreichsten Netflix-Serie aller Zeiten. Was die Kostümwahl angeht, wurde da unter Umständen beim spanischen Heist-Schlagler abgeschaut. Wie praktisch: So kann man an Karneval ganz einfach am einen Tag als Tokio und am anderen als mordlustiger Schiedsrichter gehen. Es liegt also nur auf der Hand, dass im südkoreanischen „Money Heist“ auch ein „Squid Game“-Star auftauchen muss: Park Hae-Soo wird die Rolle des Berlin spielen. Damit wären alle Zutaten des Erfolgsrezepts beisammen. Oder geht da noch mehr? Sí claro! Nicht nur, dass es inzwischen Usus zu sein scheint, eine ohnehin schon durch Staffeln zerstückelte Serie weiter aufzuteilen und halbe Staffeln zu veröffentlichen, um damit die Serie künstlich in die Länge zu ziehen; im Falle von „Haus des

Geldes“ wird jetzt mit Spotify noch ein weiterer Streaming-Riese ins Boot geholt, der einen etwa zu Tokios Partyplaylist abhotten oder die grauen Zellen zu Professors Bunker-Beats arbeiten lässt. Als wäre das noch kein Overkill, hat Netflix selbst gleich noch zwei Dokus darüber gedreht, warum „Haus des Geldes“ so geil ist.

Bella ciao!

Zugegeben, wenn zum Tod einer Serienfigur wie Nairobi ein metergroßes Mural mitten in Köln-Ehrenfeld errichtet wird, scheint eine Serie wie „Haus des Geldes“ eine ganz schöne Tragweite zu haben. Das mag an der hippen Ästhetik, den hotten Charakteren, der Mischung aus Action, Gewalt und Sex oder aber auch an der modernen Kapitalismuskritik und dem Hauch Anarchismus liegen, was wohl ziemlich gut auf die Gen-Y-Zielgruppe aka fünfzig Prozent der Netflix-Streamer passt. Klar, auch wir lieben die Serie, finden Tokio und Rio heiß und haben geheult, als Nairobi starb. Dennoch führt dieses übertriebene Hypen früher oder später nur noch dazu, genervt von der Allgegenwärtigkeit eines Themas zu sein und viel zu hohe, nicht erfüllbare Erwartungen an die kommenden Staffeln oder Ableger aufzubauen. Statt also immer gleiche Plots und Figuren wieder und wieder aufzukochen, hören wir lieber auf, wenns am schönsten ist und freuen uns auf neuen Serienstoff.

Louisa Ferch

Fotos: Tamara Aranz Ramos, Haus des Geldes/Netflix; Fotos: Streams Sky, Disney+, Sarah M. Lee/Netflix

Streifen



Fazit *After all this time? Always.*

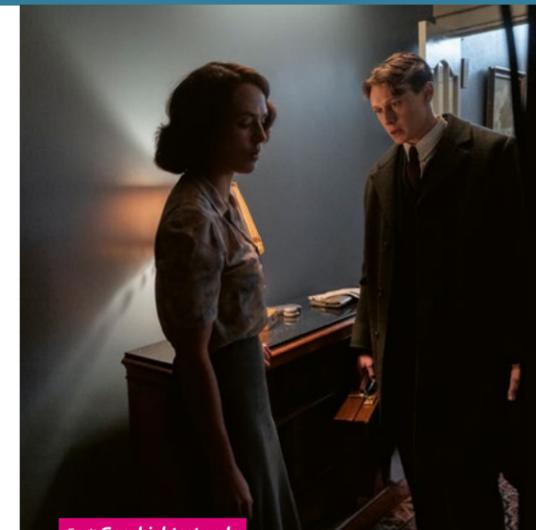
Verfügbar auf Sky
Start 1. Januar
Genre Fantasy
Mit Daniel Radcliffe, Rupert Grint, Emma Watson u. a.

MÜNCHEN – IM ANGESICHT DES KRIEGES

Wenn eine Sache im deutschen Film funktioniert, dann der Zweite Weltkrieg – so gut, dass Jungregisseur Christian Schwochow nun nach England geholt wurde, um den auf einer wahren Geschichte basierenden 2017er Bestseller-Roman „München“ für Netflix zu verfilmen. Wie schon in „Je suis Karl“ setzt er auf Jannis Niewöhner („Felix Krull“, „Beat“) als Hauptdarsteller, der in diesem Historien-Thriller einen deutschen Diplomaten mimt, der sich im Rahmen der Unterzeichnung des Münchener Abkommens 1938 mit einem britischen Kollegen verbündet (George MacKay, „1917“), um den Krieg in Europa zu verhindern. Zahlreiche ausgezeichnete britische und deutsche Schauspieler (Ulrich Matthes als Hitler) und Jungstars in einem hervorragend ausgestatteten und fesselnd erzählten, zweisprachigen Kriegspolitdrama – sehenswert!

BB

Verfügbar auf Netflix
Start 21. Januar
Genre Thriller, Drama
Mit Jeremy Irons, Liv Lisa Fries u. a.



Fazit *Geschichtsstunde*



Fazit *90's-Nostalgia*

QUEENS

Feiert eine Band ihr Comeback, liegen Erfolg und Scheitern oftmals sehr nah beisammen, so eine Wiedervereinigung kann nämlich ziemlich in die Hose gehen. Einst gefeierte Popstars werden dann zu gefallenen Sternchen, weil sie in der Musikindustrie mithalten möchten und dadurch den Sound verlieren, mit dem sie beliebt geworden sind. Oder man macht es wie ABBA, die einfach ihren grandiosen Musikstil ins Heute katapultieren. Welches Schicksal die fiktive 90's-Girl-Group Nasty Bitches ereilen wird, könnt ihr in der neuen Disney+-Serie „Queens“ sehen. Nach ihrem großen Erfolg und dem Stempel als erfolgreichste Girl-Group ihrer Generation gingen die vier Teenie-Idole getrennte Wege. Statt großer Bühne und Glamour bestimmen nun Kindererziehung, Kirche und Karriere ihr Leben. Doch für einen Auftritt finden die Hip-Hop-Legenden wieder zusammen. Schaffen sie das Comeback des Jahres? Die 13-teilige Staffel lädt zum Mitfiebern ein und ist nicht nur liebevoll mit popkulturellen Referenzen bestückt, sondern hat mit Rapperin Eve und „The Boy is Mine“-Sängerin Brandy auch wahrhaftige Popkultur-Größen am Start.

DR

Verfügbar auf Disney+
Start 19. Januar
Genre Dramedy
Mit Brandy, Eve, Nadine Velazquez, Naturi Naughton u. a.

WIESO, WESHALB, WARUM?



Das ganze
Interview auf
subway.de

Was ist gut daran, manchmal nicht weiterzuwissen? Fragen wie diese stellt Rapper, Coach und

Bestsellerautor Michael Kurth aka Curse in seinem zweiten Buch „199 Fragen an dich selbst“.

Es ist nicht leicht, sein Leben grundlegend umzukrempeln; alles auf links zu drehen und einfach einen Cut zu machen; die Dinge zu erkennen, die falsch laufen und sie ein für alle Mal über Bord zu werfen. Etwa im Jahr 2010 ist Rapper Curse an so einem Punkt in seinem Leben angekommen, an dem es einfach nicht mehr weiterging. Er legte eine Pause von der Musik ein, begann mit Meditation und Yoga, fand zum Buddhismus und ist inzwischen selbst systematischer Coach, der seine Erfahrungen mit anderen teilt. So etwa in seinem Podcast „Meditation, Coaching & Life“, den Michael Kurth, wie Curse gebürtig heißt, seit 2018 mit wöchentlich neuen Folgen führt. Dabei geht er ganz offen an Themen wie Selbstfindung, Problemlösung und Work-Life-Balance heran und teilt seine Erfahrungen, ohne dabei vorzugeben, eine universell gültige Zauberformel für alle parat zu haben. Und nicht nur die Methoden, die der Rapper darin vorstellt, verhelfen zu etwas mehr Entspannung und Gelassenheit, sondern auch die Stimme des Musikers selbst: angenehm tief, klar und warm. Nachdem Michael bereits 2018 mit „Stell dir vor, du wachst auf“ sein Autorendebüt gab und direkt einen Bestseller landete, folgte am 14. Dezember mit „199 Fragen an dich selbst“ sein zweites Schriftwerk bei Rowohlt. Mit persönlich angehauchten, humorvollen Anekdoten führt

Curse mit 199 aufeinander aufbauenden Fragen an Workshops heran, die dazu animieren, zum Kern der eigenen Wünsche, Träume und Hoffnungen hervorzudringen. Da haben wir uns prompt eine Therapiestunde bei Dr. Kurth gebucht und mit dem Coach ein wunderbar entschleunigendes Gespräch über die großen und kleinen Fragen des Lebens und dem Weg zum Glück geführt.

Mike, dein zweites Buch wurde vor Kurzem veröffentlicht. Wie ging es dir kurz vor Release? Hattest du sowas wie eine Erwartungshaltung oder warst du ganz entspannt?

Beides. Ich hatte keine Erwartungshaltung, aber ich war natürlich aufgeregt. Ich würde mich freuen, wenn das Buch gut angenommen wird und die Leute das Buch wirklich zu ihrem eigenen machen. Das ist bei mir persönlich auch so: Bücher, die mir gefallen, sehen immer aus wie ein halbes Tagebuch. Da streiche ich Sachen durch, highlighte Dinge, schreibe mir Notizen. Und dieses Buch ist extra dafür konzipiert, dass die Leute genauso damit arbeiten können: Dass sie Seiten markieren, reinschreiben, die Fragen beantworten – heute mit 'nem grünen Stift, morgen mit einem blauen. Dass sie sich selbst mit diesem Buch erforschen, sich besser kennenlernen und das Buch sie begleitet. Und wenn das der Fall ist und ich vielleicht

über Instagram die ersten Fotos von Leuten kriege, die zeigen, wie krass sie ihr Buch gestalten – das ist, worauf ich mich am meisten freue. Gleichzeitig bin ich aber tatsächlich auch sehr entspannt, denn ich will dieses Buch schon seit mindestens zehn Jahren schreiben. Ich wollte immer ein Buch über Fragen schreiben. Und das habe ich jetzt gemacht, es ist jetzt da und es ist so geworden, wie ich es mir gewünscht und vorgestellt habe. Ich habe mir damit auch selbst irgendwie einen Lebenstraum erfüllt und damit bin ich auch einfach schon fein.

Wie schreibt man ein Buch über Fragen? Hast du während des Schreibens noch einmal selbst alle Fragen bearbeitet?

Ja, ich habe fast alle der 199 Fragen aus dem Buch im Selbstexperiment selbst durchgecheckt. Und das war auch total wichtig, weil alles auf eine gewisse Weise aufgebaut ist. Und damit das auch funktioniert, musste ich wirklich im Selbstversuch alle Fragen selbst beantworten. Dann bin ich immer weitergegangen: Wo führt mich diese Antwort hin? Wo würde ich selbst gerne nachfragen? Was würde mich selbst interessieren, nochmal genauer anzugucken? Und so habe ich auch die Workshops darin designt; sodass sie wirklich durch einen Prozess durchführen. Und diese Mini-Selbstcoachings habe ich selber auch gemacht, ja.

Wie lange wird einen das Buch begleiten?

Ich glaube, dass man das Buch auf ganz verschiedenen Ebenen individuell benutzen und gebrauchen kann. Ich glaube, es geht schon, sich auf die Couch zu setzen und zu sagen: Ey, ich lese das durch, ich lasse mich ein bisschen entertainen. Es war auch mein Wunsch, in den Kapiteln ein paar humorvolle Anekdoten zu erzählen. Ich möchte nicht, dass die Leute mit bitterem Ernst und einer langen Miene dasitzen. Dann gibt es natürlich auch die Möglichkeit, das Buch einfach durchzuackern und sich einfach mal so einen Rundumschlag von seinem Leben anzugucken. Und jetzt kommt, glaube ich, das Geilste; was mein Wunsch dabei ist und was ich glaube, was funktioniert: Wir Menschen bleiben ja nicht irgendwo stehen. Wir beantworten eine Frage ja nicht einmal und dann wars das für den Rest unseres Lebens, sondern wir entwickeln uns weiter. Deswegen ist es auch total spannend zu schauen, wie man eine Frage vier Wochen später beantwortet und zu sehen, was sich verändert hat und was eine Antwort ausgelöst hat. Welcher Prozess ist da in Gang gekommen und wo stehe ich jetzt? Ich glaube, ganz romantisch, dass die Dauer, wie lange das Buch einen begleiten kann, zwischen einem Tag und deinem ganzen Leben liegt.

Was mir dabei ein unruhiges Gefühl gibt, ist der Gedanke, dass das ein endloser Prozess ist. Kann man überhaupt irgendwann mit sich selbst so richtig ankommen?

Das ist eine spannende Frage. Sie beinhaltet aber, dass es einen Unterschied geben muss zwischen einem sich ständig entwickelnden Prozess und dem Ankommen. Die Frage ist vielleicht: Warum gibt es auch ein Ankommen innerhalb eines sich ständig ändernden Prozesses? Denn vielleicht ist das Ankommen, von dem wir immer sprechen, gar kein fester Zustand, der sich dann nicht mehr verändert, denn wie langweilig wäre das denn?! Vielleicht ist das Ankommen vielmehr, endlich irgendwann mehr oder weniger seine Ruhe, seine Ausgeglichenheit, seine Zufriedenheit zu finden im ständigen Wandel, ständiger Veränderung und ständig neuen Herausforderungen. Das ist so ein bisschen das, wie ich angekommen bin. Es ist weiterhin ein dynamischer Prozess und es hört nie auf, dass die Dinge sich verändern oder dass wir uns verändern. Aber ich glaube nicht nur, sondern ich weiß, dass wir lernen können, dass nicht alle Veränderungen ein Kampf oder ein Struggle sein müssen. Es kann auch Freude bringen und spannend sein.

Was meinst du, warum dieses Ratgeber-Ding so boomt und Menschen sich danach sehnen, von jemandem an die Hand genommen zu werden?

Ich finde das ganz großartig, dass uns das heutzutage so zur Verfügung steht. Ich hatte vor etwa 15 Jahren 'nen großen Bruch in meiner

Biografie. Ich war in einem Burn-out, in einer Depression – ich kanns gar nicht genau sagen. Aber ich musste mein Leben auf den Kopf stellen und einer der Gründe, warum ich mich da so tief reinmanövriert habe, ist, weil in meinem damaligen Umfeld von vor etwa 15 Jahren das Thema „Mental Health“ und sich um seine psychische Gesundheit zu kümmern, überhaupt nicht vorkam. Auch in der Rapmusik wurde da nicht drüber gesprochen. Das war eher eine Schwäche. Und das hat sich in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren wirklich sehr verändert; die Leute sind viel offener für diese Themen, es wird darüber gesprochen, es gibt viel mehr Angebote. Das finde ich wahnsinnig gut, weil ich denke, dass das zur Entstigmatisierung beiträgt; dass es dazu führt, dass Menschen sich viel schneller trauen, mal so ein Buch zu kaufen, ein Gespräch mit einem Coach zu führen oder eine Therapiesession zu machen. Und damit ist uns allen sehr, sehr geholfen. Aber es ist natürlich auch so, und das ist vielleicht die andere Seite der Medaille, dass es in dieser Coaching-Welt auch viele gibt, die mit Heilversprechen arbeiten. Dass viele sagen: „Ich sage dir jetzt, was dein Problem ist. Hier ist die Super-Power-Methode, mit der du garantiert in sechs Wochen dein absolutes Traumleben erschaffen hast!“

„WIR MÜSSEN NICHT
SCHNELLER, BESSER UND
GRÖßER WERDEN, SON-
DERN EIGENTLICH NUR
KLARER SEHEN, WAS SCHON
LÄNGST DA IST“

Das ist in meinen Augen unseriös bis zum geht nicht mehr. Da wird mit den Ängsten der Leute gespielt. Aber ich glaube, wir sehnen uns nach Antworten, Methoden und Möglichkeiten, uns selbst irgendwie besser zu fühlen und selbst mehr zu spüren; danach, unsere Probleme zu lösen. Was meiner Meinung nach hilfreich ist, ist, wenn man sich damit beschäftigt: Was ist meine Realität, was ist meine Situation, worum gehts hier wirklich? Was ist mir wichtig, was liegt unter meinen Problemen, was sind meine tiefen Bedürfnisse, was sind meine Werte? Wie kann ich dafür sorgen, dass ich die Sachen, die ich schon habe, weiter ausbaue? Wie kann ich vielleicht die Dinge, die mir Schwierigkeiten bereiten, auf eine sanfte, aber klare, mutige Art und Weise angucken? Wo bekomme ich Hilfe? Sowas! Das finde ich nachhaltiger.



Was denkst du, ist einer der größten Irrglauben der Menschen auf ihrem Weg zum Glück?

Vielleicht dieses Denken, dass man irgendwann irgendwo ankommt, an so einem Punkt von Glück, und dann läuft alles. Dann ist's perfekt und dann kann mich nix mehr erschüttern. Ich glaube, wenn wir dem hinterherjagen, kommen wir a) nie an und b) verpassen wir auch den gesamten Weg! Wie schade ist das denn? Auch der Schmerz und die Traurigkeit sind wichtig. Eigentlich bewegen wir uns in unseren Leben ganz oft in Gedankenspiralen und Verhaltensmustern und das macht uns, glaube ich, die Probleme, die Sorgen, die Unsicherheiten und Ängste. Nicht die Traurigkeit oder Freude selbst. Deswegen gehts auch nicht darum, Glück auf ein Podest zu stellen und da so eine Konstruktion drumherum zu bauen, sondern eher diese ganze Konstruktion, die wir da aufgebaut haben, Stück für Stück abzubauen, sodass wir an den Kern herankommen, an das pure Lachen und das pure Weinen. Damit kann ich persönlich wahnsinnig viel anfangen, weil das eigentlich auch sagt: Wir müssen nicht schneller, besser und größer werden, sondern nur klarer sehen, was schon längst da ist.

Wie viel Zeit nimmt noch die Musik in deinem Leben ein?

Hundert Prozent! Ich hab früher schon auch drei, vier Jahre für ein neues Album gebraucht und das brauche ich jetzt halt auch. Da hat sich nicht so viel geändert trotz der Coachings. Und eigentlich hat meine Musik auch davon profitiert, weil ich mit viel mehr Spaß und Freude und weniger Druck Mukke mache. Und das ist mega, weil ich mich so beim Musikmachen mehr gehen lassen kann und mich freier mit Texten auseinandersetzen kann. Und ich bin mittendrin! Ich arbeite am neuen Album und hoffe, dass es nächstes Jahr kommt. Die Musik ist immer noch meine große Leidenschaft und meine große Liebe. Hip-Hop ist wie mein drittes Elternteil.

Louisa Ferch

SICHTBARMACHERIN

Mit „True Pictures? LaToya Ruby Frazier“ zeigt das Kunstmuseum Wolfsburg die erste deutsche Einzelausstellung einer der wichtigsten US-amerikanischen Fotograf:innen der Gegenwart.

Fotografien erzählen Geschichten. Zwischen Selfies und Schnappschüssen vergessen wir jedoch häufig die Kunst, die dahintersteckt. Schließlich kann schon ein einzelnes Foto Fragen aufwerfen, unseren Horizont erweitern, Emotionen auslösen und unseren Blick auf Dinge lenken, die wir vorher noch nie so gesehen haben. Fotografie lädt zum Gespräch ein: Während die Künstler:innen durch Blickführung, Motiv und Bildsprache ihre Geschichte erzählen, tasten die Betrachter:innen das Werk mit ihren Augen ab und blicken auf das Erzählte.

Die Kunst der Bildsprache versteht auch die US-amerikanische Fotografin LaToya Ruby Frazier. Mittels intimer und zeitgleich gesellschaftlicher Dokumentation berichtet die 39-Jährige seit ihrem 16. Lebensjahr unter anderem vom Niedergang ihrer Heimatstadt Braddock in Pennsylvania. Der einst blühende Stahlstandort ist heute nur ein Schatten seiner selbst. Denn durch den Abzug großer Unternehmen herrscht dort schon jahrzehntelange Tristesse. Hohe Arbeitslosigkeit und Umweltverschmutzung rufen Armut und gesundheitliche Probleme bei den rund 2000

Einwohner:innen hervor. Mit ihren Fotografien lenkt LaToya Ruby Frazier den Blick auf diese soziale Ungerechtigkeit und gibt Menschen eine Plattform, die in der gesamtgesellschaftlichen Wahrnehmung marginalisiert werden und teilweise in prekären Verhältnissen leben müssen. Damit zählt sie derzeit zu den wichtigsten jüngeren Fotografie-Positionen Nordamerikas. Das Kunstmuseum Wolfsburg präsentiert mit „True Pictures? LaToya Ruby Frazier“ bis zum 10. April die landesweit erste Einzelausstellung der engagierten und vielfach ausgezeichneten Künstlerin.

Waffe gegen Ungerechtigkeit

Die Inhalte ihrer Arbeiten bettet die Fotografin-Dozentin meist in biografische Kontexte ein: Immer wieder werden Freund:innen und

Angehörige zum Gegenstand ihrer Werke, die ausschließlich analog, schwarz-weiß und in der Regel im Mittelformat aufgenommen werden. Dadurch gelingt es ihr, gesellschaftlich relevante Themen mit besonderer Empathie abzubilden. Die Bandbreite ihrer Motive erstreckt sich innerhalb der verschiedenen Serien von intimen Einblicken in ihr Familienleben über Genreszenen bis zu klassisch anmutenden Landschaftsaufnahmen, wäre da nicht das Wissen um die oftmals ökonomischen und ökologischen Desaster, die mit den abgelichteten Gegenden verbunden sind.

Ihr Vorgehen ist eine Symbiose aus Kunst und Aktivismus: gegen soziale Ungerechtigkeit, rassistische Diskriminierung und Umweltverschmutzung. Ihre eindringlichen Fotografien, Videos und Performances werden zum Sprachrohr einer überwiegend unterprivilegierten Arbeiter:innenklasse der USA,

Fotos: Marek Kruszewski

Im Vordergrund: LaToya Ruby Frazier, Momme Portrait Series (Heads), 2008, Video, Farbe, 2:05 min, im Rahmen der Ausstellung True Pictures? LaToya Ruby Frazier, 2021, Kunstmuseum Wolfsburg.

The Last Cruze wurde ursprünglich von der Renaissance Society an der University of Chicago in Auftrag gegeben und von Karsten Lund und Solveig Øyvstebø kuratiert.



TERMIN
bis 10. April | Kunstmuseum Wolfsburg
kunstmuseum.de

AUF HOHER SEE

Newcomer-Autorin **Anke Pahlenberg** veröffentlichte im November '21 mit der Unterstützung der Gedankenfabrik Bortfeld ihr Hörspieldebüt „Die Abenteuer von Fernando und Enrique: Eine Reise um die Welt“.



Irgendwann im Leben durchläuft doch jeder eine Hörspiel-Phase. Als Kind tauchten wir mit den Geschichten von „Benjamin Blümchen“ in fantastische Abenteuer ab, als Erwachsene entspannen wir noch immer zu „Die drei ???“, genießen Reclam-Klassiker wie Lessings „Nathan der Weise“ und lauschen unseren Lieblingspodcaster:innen beim Schnackchen. Obwohl wir derzeit von Netflix und Co. mit Visuellem überflutet werden, boomt der Audio-Markt. Hörspielproduktionen sind jedoch aufwendig und zeitintensiv. Wenn aber das akustische Buch zum fantasievollen Zufluchtsort wird, dann zahlt sich die Arbeit aus.

Mit ihrem Kinderhörspieldebüt „Die Abenteuer von Fernando und Enrique: Eine Reise um die Welt“ schafft Newcomer-Autorin Anke Pahlenberg genau dieses Kopfkino. Unterstützung erhielt die 32-Jährige dabei vom Kulturverein Gedankenfabrik Bortfeld und zahlreichen Liedermacher:innen. Bereits seit November gibt es das Hochsee-Abenteuer überall dort zu hören, wo es Hörbücher gibt.

Bevor wir aber in See stechen, schippern wir zum Heimathafen des Gemeinschaftsprojekts. Dort wurzelt nämlich die Idee für „Fernando und Enrique“ auf der ersten Weltumsegelung unter Magellans Kommando, denn eigentlich wollte die studierte Historikerin einen Roman schreiben. Doch als sie ihrer kleinen Großcousine das bedeutungsvolle Ereignis nacherzählte, merkte Anke, dass die historische Story auch

eine prima Kindergeschichte ist. Ihr Kinderbuch stellte die Emsländerin tatsächlich schon vor rund drei Jahren fertig. Danach passierte mit dem Manuskript jedoch nicht sehr viel. „Ich hatte das Buch ein paar Freunden gezeigt und auch Lektorieren lassen. Dann kam immer wieder die Frage, warum ich nicht ein Hörspiel draus mache. Irgendwann dachte ich: Wieso eigentlich nicht? Ich fragte dann die Leute, die mir in den Sinn gekommen sind, wenn ich an die Charaktere gedacht habe“, gesteht die sympathische Autodidaktin.

Der Hörspiel-Cast liest sich wie ein Streifzug durch die deutsche Liedermacher:innen-Szene: Neben Jakob Heymann, Melvin Haack, Linda Gundermann, Sarah Naiva, Philip und Louis Gemke sowie Jürgen „Happy“ Wirtz, um nur einige aufzuzählen, ist auch Götz Widmann am Start, der in „Die Abenteuer von Fernando und Enrique“ nicht nur den bärtigen Riesen Rumpeldum spricht, sondern auch sechs Kinderlieder schrieb und komponierte, am Sounddesign herumfeilte und mit seinen Erfahrungen hinsichtlich Presswerk und Vertrieb weiterhalf.

Doch auch die Gedankenfabrik Bortfeld war für Anke eine Riesenstütze. „Ohne sie hätte ich das gar nicht in dieser Form vollenden können. Dank ihnen haben wir eine Förderung von der Erich Mundstock Stiftung bekommen, mit der wir auch die Begleitmusik realisieren konnten. Außerdem wird es dadurch noch das Kinderbuch geben“, erzählt die Produzentin demütig.

Für die Aufnahmen traf sich das Team im Oktober 2020 in der Heesfelder Mühle im Sauerland. Vier Tage und vier Nächte lang stürzten sich die 20 Sprechenden in „Fernandos und Enriques“ waghalsige Seeabenteuer und erweckten damit Ankes Geschichte zum Leben.

Dem Großteil des Casts war das Mikrofon zwar nicht fremd, doch Sprecher:innen-Erfahrungen besaßen die wenigsten. „Wir hatten einen Raum als Produktionsstudio hergerichtet. So konnte sich die Crew im Kreis gegenüberstehen, aufeinander eingehen und miteinander interagieren. Tatsächlich gibt es Riesenunterschiede zwischen dem ersten und dem letzten Take. Alle sind so unfassbar über sich hinausgewachsen. Ich war danach richtig stolz“, freut sich Anke.

Mit viel Detailliebe editierte die selbstständige Hörspielproduzentin die zweistündigen „Abenteuer von Fernando und Enrique“. Genau ein Jahr nach dem kreativen Zusammentreffen im Sauerland konnte Anke ihr Herzensprojekt als fertig erklären und im November 2021 veröffentlichten. Im kommenden September soll nun das dazugehörige Kinderbuch folgen. Und schon jetzt schreibt Anke an einer Fortsetzung: „Wir werden nächstes Jahr auch ein paar Live-Events machen“, verrät die Enthusiastin, „an zwei oder drei Terminen wollen wir mit dem Hörspiel live auftreten.“ Bis es soweit ist, lauschen wir dem spannenden Hochsee-Abenteuer von Fernando und Enrique. *Denise Rosenthal*

Fotos Pauline Strassberger, Steffen Geyer

BOOKS

Lesen gefährdet die Dummheit

Wir helfen gerne!

Buchhandlung Benno Goeritz

präsentiert unsere Buchtipps



Hinweis: Alle Rezensionen geben die Meinungen der SUBWAY-Redaktion wieder. Bild: Alexesie Pinnock

Die Rache der She-Punks

VIVIEN GOLDMAN

Genre Sachbuch Verlag Ventil Verlag

»Eigentlich längst überfällig begibt sich nun auch das frechste aller Musikgenres auf einen Streifzug durch seine Geschichte und untersucht, welche Rolle Frau darin spielt. Und die ist ziemlich groß, wie Post-Punk-Pionierin Vivien Goldman weiß, denn die hat mit Punk-Koryphäen wie Patti Smith oder Kathleen Hanna höchstpersönlich für dieses Buch gesprochen. Goldman rechnet mit der bisher männlichen Geschichtsschreibung einer Subkultur ab, der eine rebellische Kraft innewohnt, die auch heute noch zum Tragen kommt. Nices Goodie: Jedes Kapitel wird mit einer passenden Playlist beendet. Let's fetz! *LF*

Fazit **womanifest**

Trotz alledem – mein Leben

HANNES WADER

»Hannes Waders Lebensgeschichte ist Arbeiterlied, Folksong und deutscher Gesellschaftsroman zugleich. Kraftvoll und berührend wie in seinen Liedern erzählt der Komponist, Texter, Sänger und Gitarrist auf satten 592 Seiten selbst, was ihn und seine Musik geprägt hat: Nachkriegszeit auf dem Land, 68er-Jahre in Berlin, Deutscher Herbst, Friedensbewegung, der Kampf für eine gerechtere Welt und der Abschied von Illusionen. Poesie trifft Politik. Die Liedermacher-Legende spickt ihre Autobiografie mit zahlreichen Abbildungen aus dem Privatbesitz. Ein Zeitzeugnis der Bundesrepublik und gleichsam Buch voller Achtung für alle, die von einer besseren Welt träumen und für sie handeln. *BB*



Genre Autobiografie Verlag Penguin Verlag

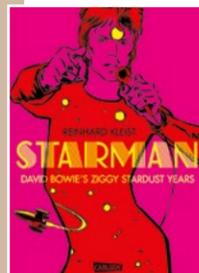
Fazit **heute hier**

Starman

REINHARD KLEIST

Genre Graphic Novel Verlag Carlsen

»Viele haben ja das Gefühl, dass es mit uns bergab geht, seitdem David Bowie den Planeten verlassen hat. Grund genug, mehr an ihn zu denken: Reinhard Kleist – der Spezialist für Comicbiographien (Cash, Castro, Cave et cetera) – legt mit „Starman“ den ersten Teil seiner Bowie-Story vor. Sein sehr dynamischer Pinselstrich lässt dabei eine fast hingeworfene Leichtigkeit vermuten, obwohl es zweifellos langer Stunden des Studierens bedurfte, die Gesichter und Posen aller Beteiligten so scheinbar mühelos aufs Papier fließen zu lassen. Diese handwerklich perfekte Inszenierung der „Ziggy Stardust Years“ lässt mich jedenfalls auf allen Ebenen staunend zurück und ich warte schon jetzt sehnsüchtig auf Band 2 und die „Berlin Years“. *LF*



Fazit **the freakiest show**

Junge Menschen haben in Deutschland mittlerweile mehr Möglichkeiten als je zuvor. Nur die wenigsten müssen mit ihren Eltern darüber streiten, ob sie studieren oder anderweitig eigene Erfahrungen in der Welt sammeln dürfen. Auch ist es für sie leichter denn je, sich neue Möglichkeiten zu erschließen. Noch vor 50 bis 60 Jahren sah das ganz anders aus.

Während sich Jugendliche damals noch mehr oder weniger auf Informationen ihres begrenzten, privaten Umfeldes verlassen mussten, können sie heute auf die geballte Datenmenge von Zukunftsaussichten im Internet zurückgreifen und sich so vollkommen frei von anderen Einflüssen informieren. Mit steigenden Möglichkeiten und dem schier unendlichen Potenzial, das ihnen zur Verfügung steht, wachsen auch die gesellschaftlichen Erwartungen und vor allem der

Anspruch an sich selbst, das Beste aus dieser einzigartigen Zeit zu machen.

Viele erinnern sich vielleicht noch: Die Schulzeit neigt sich langsam dem Ende und es stellt sich immer dringender die Frage, wie es danach eigentlich weitergehen soll. Möchte man studieren und wenn ja, was? Vielleicht erstmal schauen, was überhaupt so möglich ist und bei der Suchmaschine des Vertrauens nachschlagen. Die spuckt aber ganze zwanzigtausend Studiengänge für Deutschland aus: Von A wie Architektur bis Z wie Zahnmedizin ist alles dabei. Natürlich fallen viele der Optionen aufgrund von Interesse oder geforderten Kenntnissen schnell raus. Aber mit einem durchschnittlichen Notenschnitt und recht breit gefächerten Interessen bleibt immer noch ein ziemlicher Berg übrig. Obendrauf kommen noch Optionen wie ein Auslandsjahr, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Praktikum, die

heute quasi schon obligatorisch sind. Besonders viel Zeit zur Entscheidung bleibt einem aber auch nicht; schließlich soll es ja im Leben und vor allem in der Karriere weitergehen. Wie sollen wir uns also in diesem Meer an Möglichkeiten zurechtfinden und dabei noch an eine möglichst erfolgreiche, unseren Wünschen entsprechende Zukunft denken?

In sicheren Gewässern bleiben

Glücklich sind diejenigen, die sich schon ewig sicher zu sein scheinen, wie ihr Leben später mal aussehen soll. Während sich die einen noch im Hörsaal fragen, ob es wohl die richtige Entscheidung war, Byzantinistik zu studieren, konnten die anderen schon in der Mittelstufe sagen, dass sie mal Biologie studieren wollen, um dann Tierärztin

zu werden, weil das einfach ein toller Beruf ist. Warum denn auch nicht? Ein festes Ziel vor Augen zu haben und sich nicht dauernd überlegen zu müssen, worauf man überhaupt hinarbeiten will, kann sehr befreiend sein. Viele halten sich auch ans Berufsfeld ihrer Eltern oder suchen sich andere Vorbilder aus dem bekannten Umfeld. Auf jeden Fall geht es direkt nach der Schule weiter Richtung Arbeitswelt. Direkt nach dem Abi und vielleicht gleich noch in der Heimatstadt mit dem Studium zu beginnen bringt auch einige Vorteile mit sich: „Kurz nach dem Abi sind viele Themen aus der Schule und eine gewisse Arbeitsmoral einfach noch präsent“, sagt René, der vor Kurzem sein Studium in Hannover begonnen hat und weiterhin in Braunschweig wohnt.

Mit so einem festen Ziel vor Augen möchte man natürlich auch möglichst schnell und erfolgreich durchs Studium kommen. Sich dabei erst einmal nicht so viele Gedanken über Wohnung, alltägliche Versorgung oder ein neues soziales Umfeld machen zu müssen, kommt da recht gelegen. „Eine große Motivation für mich, gleich in der Heimat mit dem Studium anzufangen, war auch das unbeschwertere Leben zu Hause. Man kann sich voll auf sein Studium konzentrieren und ist im späteren Leben noch lange genug auf sich allein gestellt“, meint René im SUBWAY-Interview. Es ist natürlich angenehm,

schon früh eine konkretere Vorstellung vom zukünftigen Arbeitsleben zu haben und potenzielle Einstiegsmöglichkeiten lassen sich dadurch oft leichter finden. Auch finanziell ist man so vermutlich zunächst auf der sicheren Seite. Aber sollte man deswegen immer in der eigenen Komfortzone bleiben, ohne dabei mal über den Tellerrand zu schauen und etwas Neues auszuprobieren, dass vielleicht sogar besser sein könnte?

In 80 Tagen um die Welt

Der Gegenentwurf zu jenen, die lieber an Gewohntem festhalten, sind dann wohl die Menschen, die es kaum abwarten können, aus der Schule zu kommen, um neue Erfahrungen zu sammeln. Ein Jahr mit dem DRK im Krankenhaus in Ghana, ein FSJ an einer Schule in Griechenland oder mit dem Van durch Australien touren. Es gibt viele Möglichkeiten, dem heimatlichen Dunstkreis zu entkommen und den eigenen Horizont ein wenig zu erweitern.

Auch Rosa will die Zeit nach dem Abitur nutzen, um neue Erfahrungen zu machen und absolviert ab März ein FSJ in Serbien: „Da ich jetzt gerade angefangen habe zu studieren, folge ich eigentlich schon einer recht typischen Struktur. Das FSJ bietet mir aber nochmal die Möglichkeit, Einblicke in ein

komplett anderes Themenfeld zu bekommen“, erklärt sie auf die Frage hin, ob sie lieber direkt einem Plan folgt oder einfach mal schaut, was so möglich ist. Es ist natürlich keine Selbstverständlichkeit, sich nach der Schule ganz entspannt überlegen zu können, was man jetzt eigentlich machen will. Aber gerade deshalb sollte man versuchen, diese einzigartige Chance wahrzunehmen: Das eigene Leben mal aus einer anderen Perspektive zu betrachten und neue Orte, Menschen und Lebensweisen kennenzulernen. Das kann für die persönliche Entwicklung sehr wichtig sein und sich auch maßgeblich aufs spätere Leben auswirken.

Für viele scheint es zum Beispiel selbstverständlich, das ganze Leben in Deutschland zu verbringen. Aber könnte man nicht auch woanders glücklich werden? Während so ein Gap Year früher noch öfter als faules Nichtstun abgestempelt wurde, sind Auslandsferien und Selbstständigkeit, die dabei entwickelt werden, heutzutage auch in der Arbeitswelt durchaus gefragt. Ein Jahr Pause, in welcher Form auch immer, muss also keinesfalls einer erfolgreichen Karriere im Wege stehen. Je nachdem, was man in der Zeit so macht, kann es diese sogar fördern. Natürlich kann ich auch später mit einem festen Job in der Tasche ein bisschen die Welt bereisen und über mein Leben nachdenken. Allerdings bin ich dann höchstwahrscheinlich ziemlich an das strukturierte Arbeitsleben gebunden und mit knapp 30 Tagen Urlaub pro Jahr ist es schon etwas schwieriger, mal Abstand vom Alltag zu bekommen. Die Zeit nach dem Abitur oder im Studium hingegen eignet sich perfekt dafür, weil man dort oft einfach noch weniger Verpflichtungen hat.

Wie ist das nun mit den ganzen Möglichkeiten?

Freut euch über die Auswahl, auch wenn sie zunächst etwas erschlagend wirken mag. Es ist ein ziemliches Privileg, von zu vielen Zukunftsaussichten überfordert zu sein und wem alle Wege offen stehen, der sollte diese auch nutzen. Natürlich gibt es Dinge, die einen vielleicht einfach nicht interessieren und selbst von den eigenen Interessen kann man nicht alle wahrnehmen. Aber das muss man ja auch nicht. Traut euch einfach mal, in See zu stechen und die Dinge auszuprobieren. Setzt euch lieber hohe Ziele, die ihr vielleicht nicht ganz erreicht, bevor ihr aus Angst zu tief stapelt. Selbst wenn sich eine Auslandsreise oder Ähnliches als falsche Entscheidung herausstellt; zum Gewohnten kann man im Zweifelsfall immer noch zurückkehren.

Moritz Reimann

VERLOREN IN UNSEREN MÖGLICHKEITEN?

Schulabsolvent:innen steht die Welt heute offen. Doch wie gehen wir mit all den **Möglichkeiten** und den damit wachsenden Erwartungen um?



Foto: TheCherokee-stock.adobe.com

BELAG, BROT UND BROKKOLI

Der Instagram-Kanal **einkaufszettel_bs** widmet sich mit viel Empathie herrenlosen Fundstücken und schärft die eigenen Profiler-Fähigkeiten.

Während unsere Welt stets digitaler wird, gibt es noch immer analoge Handlungen, an denen wir festhalten. Sei es das Spielen eines Instruments, die Partie Fußball am Sonntagmorgen oder eben das Schreiben eines Einkaufszettels. Letzteres klingt zwar banal, ist in Zeiten des Swipens und Tippens aber eine bedeutungsvolle Rückbesinnung auf das Schreiben. Unsere Handschrift ist schließlich wie unser Lebenswerk – mit ihr modellieren wir unsere Gedanken eigenhändig und trainieren unsere Merkfähigkeit.

Wie viel Individualität in einer Handschrift stecken kann, fasziniert auch Christine Engel. Bereits im Kindesalter hatte die studierte Germanistin ein Faible für handgeschriebene Dinge, noch heute verfasst sie Briefe an Freunde und Bekannte ganz klassisch mit Zettel und Stift.

Mit ihrem Instagram-Kanal **einkaufszettel_bs** bringt die Wahlbraunschweigerin nun das Analoge ins Digitale. Einkaufszettel deshalb, weil Christine diese schon seit Längerem mit viel Freude sammelt, analysiert und interpretiert. „Sie sind für mich selbst zu einer kleinen

Wissenschaft geworden“, freut sich der Analog-Fan.

Den Anstoß für den Insta-Kanal gab jedoch ihr Freund, der sie ermutigte, ihr Hobby mit Gleichgesinnten zu teilen. Ihre Profiler-Fähigkeiten verfeinert Christine nun schon seit November 2020 von Beitrag zu Beitrag, während ihre stetig wachsende Community miträtselt, wer hinter den herrenlosen Fundstücken stecken könnte. „Manchmal decken sich ihre Vorstellungen mit meinen und manchmal stehen sie völlig im Widerspruch“, erklärt die Graphologie-Liebhaberin, „meist kann man anhand der geschwungenen Buchstaben auf das Alter einer Person schließen. Man kann auch einschätzen, ob sich die Person Zeit genommen oder den Zettel in Hektik geschrieben hat. Wenn andere Personen dann ihre Überlegungen noch kommentieren, dann spinnt sich oft eine Geschichte zusammen, obwohl man den Verfasser des Zettels gar nicht kennt.“

Häufig lässt sich Christine bei ihren Interpretationen von persönlichen Erfahrungen oder auch Klischees leiten. Eine schöne

Handschrift? Da tippt die Hobby-Instagrammerin erfahrungsgemäß auf eine Frau. Obstler-Pralinen? Diese könnten auf Rentner:innen schließen. „Es ist wahrscheinlich überraschend, welche Leute wirklich hinter den Einkaufszetteln stecken“, meint die sympathische Schriftdeuterin.

Tatsächlich hat bislang noch niemand seinen Einkaufszettel auf Christines Instagram-Account wiederentdeckt. Einerseits bedauert sie diesen Fakt, andererseits hat sie auch Respekt davor, wie die Person reagieren könnte, obwohl Christine akribisch darauf achtet, dass der Beitrag rundum anonym bleibt. Immerhin sollte der Kanal unterhalten und keinesfalls Menschen bloßstellen, bekräftigt die Germanistin: „Nichts liegt mir ferner, als mich über die Rechtschreibfehler fremder Personen lustig zu machen. Mein Problem ist aber, wie ich mit Kommentaren umgehe, die das tun. Das tut mir dann ein bisschen weh und ich überlege, wie ich das unterbinden kann.“ Von Christine selbst gibt es in der Caption nur kleine persönliche Anekdoten sowie detektivische Mutmaßungen hinsichtlich der Person und der potenziellen Gerichte, für die geschoppt wurde.

Inzwischen hat die Wahlbraunschweigerin sogar zwei Lieblingsphantome, die anscheinend Wiederholungstäter:innen sind: „Es gibt eine ältere Dame, die ich tatsächlich schon mal gesehen habe. Sie kauft immer dieselben Dinge. Das finde ich ziemlich putzig. Und dann gibt es noch einen karierten Zettel mit gelbem Rand, auf dem jedes Mal Brot und Belag steht. Da ich auf einen Mann tippe, nenne ich ihn mittlerweile den Brot-und-Belag-Mann. Ihn finde ich sehr charmant.“

Doch auch überregionale bis internationale Ausreißer trudeln immer wieder beim Instagram-Kanal ein. Deshalb konnte Christine auch schon Fundstücke aus Russland, den USA und vielen Teilen Deutschlands mit in ihr Online-Sammelalbum aufnehmen. „Der Account heißt zwar **einkaufszettel_bs**, aber je mehr Vielfalt und Länder dazukommen, desto spannender wird es“, erzählt sie begeistert.

Und während der Insta-Blog wächst und gedeiht, sollten wir unser haptisches Leben wieder zurückerobern und Einkaufszettel schreiben. Vielleicht sind wir ja das nächste Fundstück bei **einkaufszettel_bs**? *Denice Rosenthal*



© einkaufszettel_bs

Foto Christine Engel

Sammelalbum

Monopoly Madness

Genre Partyspiel
Publisher Ubisoft



»Der Spiele-Klassiker neu interpretiert. „Monopoly Madness“ hat sich vom festen Spielfeld des bekannten Tabletop-Games verabschiedet und zeigt sich nun als ein Multiplayer Rennspiel, bei dem es drauf ankommt, möglichst schnell Geld und Ressourcen zu sammeln. Wie beim Original lassen sich hier Grundstücke erwerben und Häuser bauen, die letztendlich zum Sieg führen. Allerdings gibt es nun viele Elemente, die ein wesentlich ereignisreicheres und schnelleres Spielgeschehen ermöglichen. Ein rasantes Party-Spiel, das auf die emotionale Achterbahn des klassischen Monopoly noch einen drauflegt.

Fazit **Mensch, ärgere dich nicht**

MR

Solar Ash

Genre Action
Publisher Heart Machine



»Die Indie-Entwickler Heart Machine präsentieren ihr zweites Game. In „Solar Ash“ sorgt ein intuitives und rasantes Bewegungssystem für einen wahren Geschwindigkeitsrausch. Als Void-Runnerin, die ihren Planeten retten will, lässt sich beim flinken Skaten durch die wunderschöne Sci-Fi-Spielwelt schnell der eine oder andere Gegner erledigen. Geschicklichkeits-Challenges, Bosskämpfe und nützliche Sammelobjekte runden das Gameplay ab. So anspruchsvoll wie der Vorgänger „Hyper Light Drifter“ ist „Solar Ash“ zwar nicht, aber dafür malerisch und liebevoll erzählt und mit einer angenehmen Spielänge von knapp zehn Stunden auf jeden Fall einen Versuch wert.

Fazit **Sci-Fi-Soul**

MR



Chorus

Genre Weltraum-Shooter Publisher Deep Silver, Koch Media



»Spektakuläre Flugmanöver im endlosen Raum, effektreiche Dogfights zwischen Asteroiden, Raumstationen und Schiffstrümmern – die Ära großer Weltraum-Shooter wie „Decent“, „Elite“ und „Star Fox“ ist längst vorbei. Mit „Chorus“ bekommt die Oldschool-Spaceballerei nun einen frischen Respawn. Eine Weltraum-Pilotin ist in ihrem Jäger „Forsaken“ (ist das eine Anspielung auf den gleichnamigen Space-Shooter-Hit von 1998?) auf der Flucht vor finsternen Mächten, bis an die Zähne bewaffnet und ausgestattet mit mystischen Spezialfähigkeiten. Die Story mit dunklen Fantasy-Elementen ist brauchbar, während Gameplay und Grafik absolut überzeugen. „Chorus“ ist zugänglich, verzichtet auf unnötige Komplexität und fesselt euch wenigstens 15 Stunden an den Bildschirm. Beam me up, „Chorus“! *BB*

Fazit **Energie!**

Screenshot Koch Media



Reis against the Spülmaschine

Musik-Coverett vom Feinsten

📅 14. Januar
 📍 Brunsviga (BS)
 ⌚ 20 Uhr
brunsviga-kulturzentrum.de

Sie sind die fitteste Band der Welt und haben schon so einige Male das Siegertreppchen betreten – etwa bei regionalen Songslams oder dem NDR Comedy Contest. Wieder mal in Bestform kommen die musikalischen Wortakrobaten am 14. Januar mit ihrem neuen Programm auch nach Braunschweig. Macht euch bereit für einen Lachmarathon und Liedparodien von Mozart über Mark Forster bis zu den Beastie Boys.



COMEDY

Jörg Knör: Comeback des Lebens!

Das neue Programm des preisgekrönten Entertainers

📅 13. und 14. Januar
 📍 Komödie am Altstadtmarkt (BS)
 ⌚ 19.30 Uhr
komoedie-bs.de



COMEDY

Torsten Sträter: Schnee, der auf Ceran fällt

Neue wortwitzige Geschichten des Slam-Autors

📅 17. Januar
 📍 CongressPark (WOB)
 ⌚ 20 Uhr
congresspark-wolfsburg.de



PARTY

Indie.Disko.Gehn. meets Pabst

„Deuce Ex Machina“-Tour

📅 21. Januar
 📍 Hallenbad (WOB)
 ⌚ 23 Uhr
hallenbad.de



SHOW

Mein Haus, mein Boot, mein Mord

Das „Krimi total“-Dinner-Event

📅 21. Januar
 📍 Landhaus Seela (BS)
 ⌚ 19 Uhr
hotel-landhaus-seela.de

*Stand 20. Dezember 2021. Alle Angaben ohne Gewähr.



MUSIKTHEATER

Dead Man Walking

Premiere: Die weltberühmte Oper von Jake Heggie

📅 22. Januar
 📍 Staatstheater Braunschweig (BS)
 ⌚ 19.30 Uhr
staatstheater-braunschweig.de



KONZERT

Music of Harry Potter

Das magische Musik-Erlebnis live in Concert

📅 23. Januar
 📍 Volkswagen Halle (BS)
 ⌚ 19 Uhr
volkswagenhalle-braunschweig.de



AUSSTELLUNG

Die Fürst-Pückler-Bluse

Hank Schmidt in der Beek stellt im Kunstverein aus

📅 bis 20. Februar
 📍 Villa Salve Hospes (BS)
 ⌚ Di bis So 11 bis 17 Uhr; Do 11 bis 20 Uhr
kunstvereinbraunschweig.de



AUSSTELLUNG

Ein Teil von uns

Rundgang durch die deutsch-jüdische Geschichte Niedersachsens

📅 Dauerausstellung
 📍 Hinter Aegidien (BS)
 ⌚ Di bis So 11 bis 18 Uhr
3landesmuseen-braunschweig.de



EIS-SHOW

Die Eiskönigin

Die Musik-Show auf Eis

📅 25. Januar
 📍 Volkswagen Halle (BS)
 ⌚ 19 Uhr
volkswagenhalle-braunschweig.de

Das imposante Musical on Ice zum Erfolgsfilm „Die Eiskönigin“ bezaubert am 25. Januar 2022 in der Volkswagen Halle junge und alte Fans von Elsa, Olaf und Co. Erstmals ist die grandiose Geschichte über Liebe, Freundschaft und Self-Empowerment auch als Musik-Show auf dem Eis zu sehen. Spektakulär inszeniert performen Stars der deutschen Musical-Szene und des Russian Circus on Ice eindrucksvolle Tanzeinlagen zu allen bekannten Songs der Filme – live und auf Kufen!

Fotos: B. Hickmann, Moritz Reimann, Highlight Concerts, Stefan Stark, Max Hartmann, Det Kempke, Landhaus Seela, Jan Hüsing, Guido Schröder



KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...

... Rock'n'Roller Volker Schlag?

Von Gifhorn in die weite Welt – auf der Kawasaki oder mit seiner Biker-Band Brenner startet Volker Schlag gerade so richtig durch. Erste Bühnenluft vor großem (Fernseh-)Publikum schnupperte der 54-jährige Vollblutmusiker bereits 2011 als Teil der Castingshow „X-Factor“; inzwischen ist Volker mit seinem eigenen Musikprojekt erfolgreich und rockt als Bassist von Brenner die Bühnen der Republik. 2018 steuerten die Major-Label-gesigten Biker-Boys den Titelsong zum beliebten Trash-TV-Format „Promi Big Brother“ bei und landeten mit ihrem Debütalbum prompt auf Platz 26 der deutschen Albumcharts. In diesem Jahr katalpultierte das Folgealbum „Rockschlager“ den Gifhorer Rocker sogar auf eine Bühne mit Florian Silbereisen und Bülent Ceylan. Hut ab – oder besser gesagt Cappie, denn davon hat Volker ganz schön viele und die könnten glatt als sein Markenzeichen durchgehen. Obwohl auch Volkers Look schon echt nach Rockstar schreit, überlässt der gelernte Elektroinstallateur die Stage auch gerne mal anderen und veranstaltet als Leiter des KultBahnhof Gifhorn mit großer Leidenschaft seit fast zehn Jahren Live-Konzerte. Wie das Leben eines waschechten Rock'n'Rollers aussieht, hat Volker uns selbst verraten.

Volker, welche Instrumente beherrschst du alle?
Beherrschen tue ich keins, tue aber so! (lacht)

Und welches hast du als Erstes gelernt?
Orgel und Schlagzeug.

Was ist für dich das Großartigste an Musik?
Das Zusammenspiel von Band und Publikum.

Was wolltest du als Kind werden?
Ein Rock'n'Roller.

Welches deiner acht Tattoos war dein erstes?
Eine indianische Feder.

Würdest du dir eins davon heute nicht nochmal stechen lassen?
Jedes Tattoo steht für einen Abschnitt in meinem Leben.

Und würdest du nochmal bei einer Castingshow teilnehmen?
Jetzt nicht mehr... Damals war es noch spannend, da es gerade bei „X-Factor“ um den Künstler ging. Heute geht es nur noch um die Show.

Was hältst du allgemein von diesen Shows?
Man kann sie nutzen, um zu lernen und sein Netzwerk zu erweitern. Wenn man sich nicht davon verspricht, bekannt zu werden, kann man es machen.

Welche Castingshow schaust du privat am liebsten?
Bewusst keine.

Findest du, du bist junggeblieben – gemäß des Mottos „Age is just a number“?
Hab ich echt noch nicht drüber nachgedacht. Man wird in meinem Alter ein bisschen steifer... Das hätte ich gerne ein bisschen anders, bin aber zu faul.

Was steht noch auf deiner Bucket-List?
Eine eigene wiederkehrende Tour mit Brenner.

Wird mit Brenner gerade dein Traum vom Rockstar-Dasein wahr?
Ich sehe mich nicht als Rockstar. Ich habe nur schon immer gemacht, was mir Spaß macht...

Was haben Rock und Schlager gemeinsam und was meinst du, wieso die Kombination „Rockschlager“ so gut ankommt?
Ich höre schon immer gerne Rock'n'Roll, wegen der einfachen Melodien. Das haben meiner Meinung nach beide Genres gemeinsam... Rock'n'Roll ist manchmal textlich ein wenig ehrlicher. Deswegen suchen wir uns Songs aus, mit denen wir uns textlich auch identifizieren können. Dann kommen noch ordentlich Gitarren und Drive rein und ich feiere los.

Was unterscheidet Rock und Schlager völlig?
Der Sound!

Und wie stehst du privat zu Schlagermusik?
Ich bin damit aufgewachsen. Der neue Schlager ist aber nicht so meins.

Bei welchem Song änderst du den Radiosender?
„Knockin' on Heaven's Door“ von Guns n' Roses.

Bei welchem drehst du richtig laut auf?
„Hound Dog“ von Elvis.

Was hörst du am liebsten unter der Dusche?
Zurzeit das Album von Alison Krauss & Robert Plant „Raise the Roof“.

Welchen Promi wolltest du schon immer mal persönlich treffen?
Ich habe bis auf Elvis all meine Heroes getroffen: Jerry Lee Lewis, Chuck Berry und Little Richard.

Hast du noch Lampenfieber vor Auftritten?
Immer! Das hilft aber, dass das Publikum mir nicht egal ist.

Dein Geheimrezept für Selbstbewusstsein?
Immer an die Grenze gehen und gucken, was passiert und lernen.

Wohin führt deine liebste Motorrad-Strecke?
Ich fahre gerne am Rhein lang.

Was ist ein heimliches Talent von dir?
So zu tun, als ob ich ein guter Musiker bin. (lacht)

Was war für dich der schönste Moment 2021?
Die Gigs mit Brenner.

Was willst du sonst noch loswerden?
Ich würde mich freuen, wenn es weniger Gier und Neid gibt! Dass sich Menschen gegenseitig was gönnen.

Louisa Ferch

Foto: Holger Feder

Das nächste Verhör gibt's im Februar!

undercover PRÄSENTIERT:

TICKETSHOP:
undercover.de



DIE SOMMER-OPEN-AIRS

AUF DER VOLKSBANK BRAWO BÜHNE IN BRAUNSCHWEIG



SIDO
ICH & KEINE MASKE – LIVE 2022
FR., 29.07.22

NEU!



WINCENT WEISS
OPEN AIR 2022
DO., 28.07.22



JOHANNES OERDING
KONTUREN OPEN AIR 2022
SA., 30.07.22

LETZTE TICKETS SICHERN!



SARAH CONNOR
HERZ KRAFT WERKE OPEN AIR 2022
SO., 31.07.22



DIE SOMMER-OPEN-AIRS

AUF DEM WOLTERS-HOF IN BRAUNSCHWEIG



THE SWEET & SLADE
OPEN AIR 2022
FR., 24.06.22



SILENT RADIO
CELEBRATING 20 YEARS + 2
LIVE + OPEN AIR 2022
SA., 25.06.22



ELEMENT OF CRIME
OPEN AIR 2022
SO., 26.06.22



WIR SIND EINTRACHT
DIE SHOW
SA., 25.06.22
BS | VOLKSWAGEN HALLE



SANTIANO
WENN DIE KÄLTE KOMMT
DI., 15.02.22
BS | VOLKSWAGEN HALLE



POP MEETS CLASSIC
LIVE
SA., 23.04.22
BS | VOLKSWAGEN HALLE

LETZTE TICKETS SICHERN!



GREGORY PORTER
LIVE 2022
DO., 03.11.22
BS | VW HALLE



WAHNSINNI
DIE NEUE SHOW MIT
DEN HITS VON
WOLFGANG PETRY
DO., 17.02.22
BS | VW HALLE



EHRlich BROTHERS
DREAM & FLY - DIE NEUE
MAGIE SHOW
DO., 10.02. & FR.,
11.02.22
BS | VW HALLE

UNDERCOVER-CLUBSHOWS IM westand

MASSENDEFEKT
ZURÜCK INS LICHT TOUR
FR., 04.03.22

VOODO LOUNGE
25 JAHRE VODOO LOUNGE
SA., 05.03.22



PAUL PANZER
MIDLIFE CRISIS...
SA., 09.04.22
BS | VW HALLE



PETER MAFFAY
SO WEIT TOUR 2022
DI., 22.03.2022
BS | VW HALLE



SASCHA GRAMMEL
FAST FERTIG!
MO., 24.04.23
BS | VW HALLE

METHODISCH INKORREKT 2.0
ZURÜCK INS LICHT TOUR 2022
FR., 11.03.22

JINI MEYER
LASS DAS LICHT AN - AKUSTIK TOUR 2022
SA., 16.04.22



OTTO
LIVE
MI., 06.04.22
BS | VW HALLE



HELGE SCHNEIDER
EIN MANN UND SEINE
GITARRE!
DO., 07.04.22
BS | VW HALLE



RALF SCHMITZ
SCHMITZEFREI
FR., 16.09.22
BS | VW HALLE

MINE
HINÜBER-TOUR LIVE 2022
DO., 21.04.22



MATTHIAS REIM
LIVE 2022
DO., 02.06.22
GF | SCHLOSSHOF



CHRIS TALL
SCHÖNHIT BRAUCHT
PLATZ!
FR., 09.12.22
BS | VW HALLE



JOHANN KÖNIG
JUBEL, TRUBEL,
HEISERKEIT
DO., 03.03.22
WOB | CONGRESS PARK

DR. LEON WINDSCHEID
ALTES HIRN, NEUE WELT
FR., 22.04.22



RADIO DORIA
LIVE 2022
SA., 04.06.22
GF | SCHLOSSHOF



OLAF SCHUBERT & SEINE FREUNDE
ZEIT FÜR REBELLEN
DO., 19.05.22
WF | LINDENHALLE



SALUT SALON
DIE MAGIE DER TRÄUME
SO., 09.10.22
BS | STAATSTHEATER

WEITERE TERMINE 2022 & 2023:
MONO INC., FARID, ZUGEZOGEN
MASKULIN, KEB'MO', THE SUBWAYS,
KADAVAR, MOSES PELHAM, DANKO
JONES, FABER, TITO & TARANTULA,
UFO, KELVIN JONES, THE ESPRITS, THE
BUSTERS, STEFANIE HEINZMANN &
CARL JOSEF

NEU!

FREUDE

ist die einfachste Form der Dankbarkeit.

Karl Barth



2020/1

sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT